



THE
MADE

Kultur

EMACHTES ZUM SELBERMACHEN | NR. 7 | JUNI-J

KULTUR

Ein Trend erreicht Deutschland





tante ema®
lieblingsstücke für dich.



www.tanteema.com



Stoffe
Webbänder
Kurzwaren
Bastelartikel
Papiere
Bücher



www.tanteema.com



Wir machen es!

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Selbermachen ist wieder angesagt. Allerorts wird gestrickt, gehämmert und geklebt. Wir wissen das schon lange und vor allem: tun es schon einige Zeit. Der eine weniger gut, die andere macht's mittlerweile besser als die Oma, beide machen es vor allem ANDERS!

Es wird nicht mehr lange dauern, da werden die ersten Doktorarbeiten darüber geschrieben werden. Man wird versuchen, dem Phänomen auf die Spur zu kommen. Warum tut Mensch, meistens Frau, so etwas? Ich kann euch sagen, was da stehen wird, in drei Sätzen. Erstens: Der moderne Mensch sucht nach einem sinnvollen Gegengewicht zu zehn Stunden Schreibtischstarre. Zweitens: Der moderne Mensch will sich wieder als Individuum fühlen und nicht als Klon seiner selbst. Und drittens: Der moderne Mensch will neuerdings alles selbst machen, weil er seit der Wirtschaftskrise 2009 kein Geld mehr zum Konsumieren hat.

Spätestens da wissen wir, dass der Doktorand in spe keine Ahnung vom Selbermachen hat. Denn die Dinge selbst in die Hand zu nehmen ist viel teurer, als zu IKEA zu fahren oder bei H&M die Tüte vollzustopfen.

Wir glauben, den eigentlichen Grund für das Do-it-yourself-Revival zu kennen: Selbermachen macht glücklich! Sobald wir die Nähmaschine satteln, das Bohrfutter zurückziehen oder den Spaten ölen, fängt unser Körper an, Endorphine auszuschütten. Und das nicht nur so kleckerweise, sondern volle Kanne. So einfach ist das. Aber einfach ist bekanntlich schwer!

Eine Sache gibt es noch: Frau und Mann müssen es selbst, am eigenen Leib erfahren haben. Und deshalb, liebe Leserinnen, haltet ihr hier etwas in der Hand, das euch nicht nur erklärt, wie man den Schmuck der Saison selbst häkelt oder sogar morgens, auf dem Weg zur Campingdusche, schon eine gute Figur macht ... nein – es ist auch eine Anleitung zum Glücklichein!

Lasst euch inspirieren, unterhalten und probiert es aus! Viel Spaß mit unserem selbst gemachten Magazin übers Selbermachen wünscht euch

eure

Dore Brillen



03 | EDITORIAL

06 | WEB

von Helene Roolf

Domestic Candy
Pinterest

07 | BÜCHER

von Helene Roolf

Papercraft 2
Werkbuch für Mädchen

08 | NEUE PRODUKTE

addi-click Bambus
Nadel-Twister
Ökofaden
Ledertaschengriffe

09 | BLOGS

von Meike Rensch-Bergner

Mamas Kram
BixiandGoxi

10 | ANLEITUNGEN

Häkelschmuck **10**
von Krishnane

Stoffstempel **22**
von Lea

Handmade Kulturbeutel **36**
von Alljunied

Scherenschnitte
schneiden mit Kindern **52**
von Annika Oyrabo

Flugzeuge basteln
mit Kindern **60**
von Kathrin Budde

Buchhalter **62**
von Cutter007

CUTTER007
*weiß, wie man
Ordnung schafft*



INHALT

18 | PORTRÄT

von Britta Kuntzoff

Voodoo in Hannover-Anderten?
Caroline Hübötter baut Porträtpuppen

24 | SERVICES

von Dörte Brilling

Bücher Marke Eigenverlag
*Drei Frauen auf drei verschiedenen
Wegen zum eigenen Buch*

28 | KOMM DAZU!

Wie man ein Handmade-Projekt
auf www.handmadekultur.de
veröffentlicht

30 | WERKSCHAU

Nike Schröder malt mit Garn

42 | INTERVIEW

Im Gespräch mit Kai-Uwe Scholz

Raus aus dem Funkloch
*Cornelius Paul über mobile Funkantennen
und Teleskopmasten aus Fiberglas*

48 | HANDMADE LABEL

von Dörte Brilling

Psst, Seile erzählen ...
*Die Textildesignerin Gaby Preiksch über
ihr Hamburger Label Seilgeschichten*

50 | KOLUMNE

Besser (als) gefühlt
*Ob DIY nun der neue McBurger oder eine
Grabinschrift ist, klärt Ivonne zum Felde*

65 | CRASH KURS

Heute: Wie bohre ich ein Loch in eine
Altbauwand? Mit einer illustrierten Anleitung
von Jasmin Köster



ANNA präsentiert Häkelschmuck von Krishnane

66 | TERMINE

von Dörte Brilling

Crafting: Basteln im Kollektiv
Ein Trend erreicht Deutschland

70 | ALTE TECHNIKEN

von Ines Hennenberg

Das Kunsthandwerk der Blütenbildnerei
*Wie aus Pflanzen Bilder werden, erklärt und
zeigt die Blütenbildnerin Iris Gerlach*

74 | DIY STADTPLAN

Hamburg
*Alle Adressen von Fachgeschäften und
Kursanbietern nach Stadtteilen sortiert*

78 | IMPRESSUM

Leserservice
Wir danken

DOMESTIC CANDY

Häusliche Süßigkeiten – so kann man DOMESTIC CANDY, den Namen des Blogs von Kerstin Reilemann aus Hannover, in reinstes Hochdeutsch übersetzen. Doch Bauchschmerzen bekommt hier keiner beim Stöbern, denn die Innenarchitektin präsentiert ihre sensibel bebilderten und sparsam betexteten Fundstücke und Produkte so unaufdringlichcharmant, dass ihr privater Blog zum inspirierenden Augenschmaus wird. Zum Verkauf stehen diese Produkte beim Label »snug. studio für gestaltung«, das Kerstin seit einem Jahr zusammen mit ihrer Partnerin Berit Lüdecke betreibt (www.snug-online.com). Während ihres Diploms setzte sich Kerstin mit der Zwischennutzung brachliegender urbaner Räume auseinander. Dies ist spürbar in ihrem wachen Zugang zu den Dingen außerhalb ihrer vier Wände wie in der Bereitschaft, uns an dem Prozess der Ideenfindung teilhaben zu lassen. Also: Augen auf und mit Gespür für das Material die Ideen sprießen lassen! Kerstins bevorzugte Materialien sind Vollholz, Sperrholz und Kork, daraus fertigt sie Blumenbroschen, Frühstücksbrettchen, Pinnwände und Abreißkalender. Doch macht sie für ihre nordischfrischen Designideen auch gerne Ausflüge in andere materiale Gefilde wie Handtücher, Kronkorken, Drahtbeeren, Atlanten, Watte oder Walnüsse.

Impulsgeber oder sogar erster Assistent ist oft Kerstins Sohn Emil, der rotschopfig auf den Fotos des Blogs auftaucht und sie auf immer neue kreative Spielwiesen lockt. Bitte mehr davon: Wir haben Hunger!

<http://domesticcandy.blogspot.com/>

Helene Roolf



Pinterest

Die Macher von PINTEREST sitzen im kalifornischen Palo Alto. Mit Facebook teilen sie nicht nur den Ort ihres Firmensitzes, sondern auch die virtuelle Fortführung der Pinnwand als staubfreie Oberfläche für die Präsentation von Text und Bild.

Über Geschmack lässt sich nicht streiten – das gilt auch bei PINTEREST. Doch an die Teilnehmer ergeht die Bitte, die Community interessant, schön und transparent für alle zu gestalten; aggressives Selbstmarketing ist hier nicht erwünscht. Pinnt man also neue Dinge an seine Wand, gilt es in diesem sozialen Katalog durchaus Regeln zu beachten: »Be nice!« lautet die wichtigste.

Aber ganz gleich, wie organisiert und differenziert man die schönsten Netzperlen auf seinem Rechner ablegt, an die Grenzen seines Ordnungssystems ist wohl jeder schon gestoßen. Zur syste-

matischen Bändigung der Bild- und Linkflut gibt es daher bei PINTEREST Kategorien wie Geschenke, Kunst und Architektur, Kinder, Mode, Reise, DIY, Technik, Leute, Wissenschaft und Natur.

Wie beim Schwarzen Brett oder der Pinnwand in der Küche droht allen Beiträgen durch ständiges Überlagern eine nur kurze Aufmerksamkeitsspanne. Dieser medialen Tücke begegnet PINTEREST mit der Funktion REPIN: Sehenswerte Beiträge können immer wieder aus den Tiefenschichten der Pinnwand geborgen werden, um sie einer inspirationswilligen Öffentlichkeit erneut zu präsentieren.

PINTEREST ist letztlich eine sich stetig wie ordentlich verzweigende Linksammlung, allerdings mit dem hehren Anspruch und der Forderung an ihre Mitglieder, Geschmackskompass zu sein. [HTTP://PINTEREST.COM/](http://PINTEREST.COM/)

Helene Roolf



R. Klanten/B. Meyer (Hg.):
PAPERCRAFT 2.
DESIGN AND ART WITH PAPER,
GESTALTEN 2011, 44 €

Glatt, spröde, scharf, faserig

Es raschelt, knistert, knittert, reißt, es ist rau, glatt, spröde, scharf, faserig, transparent, brüchig, robust, vergilbt, hauchdünn, leicht, dick, matt, schimmernd, glänzend, geschmeidig, es lässt sich falten, schneiden, färben, kräuseln, wellen, prägen, bleichen, lochen, rollen, schreddern, stanzen, beschreiben, bemalen, bedrucken, beflecken, zerreißen, zerknüllen, zerfetzen – kurz: Papier ist ein Multitalent.

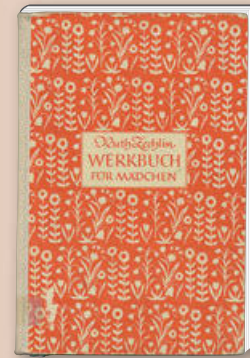
Für den GESTALTEN-Verlag ist das ein Anlass, in PAPERCRAFT 2 die kreativen Auseinandersetzungen von Designern und Künstlern mit dem Werkstoff Papier zu präsentieren. Getreu seinem untrüglichen Spürsinn für starke und anhaltende Trends in allen Winkeln der Visual Culture war für GESTALTEN ein weiterer Band zu diesem Thema unerlässlich.

Schon beim ersten Durchblättern sieht man, dass dieses Vorhaben mehr als geglückt ist: Der witzig-skurile Charme der Pop-up-Bücher eines Benjamin Lacombe, die filigran geschnittenen Baumskulpturen von Yuken Teruya, die im Inneren der Papiertüte, aus der sie gemacht sind, wie wundersam verwurzelt stehen, die »Edelsteine« von Jeremy May aus 200 laminierten Papierschichten oder die Installation »Ideas Generator«, bei der sich aus einem Buch eine Wolke von Kranichen erhebt, die Bewegung von Ideen und Gedanken nachempfindend – alles kann dank des hochwertigen Bildmaterials zum Teil aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Neben den fünf Kapiteln bieten kurze Texte Einblicke in die Machart und den Entstehungszusammenhang der ausgewählten Arbeiten; der Index lädt zur weiteren Internetrecherche ein. Als besonderes Schmankerl gibt es wie schon beim ersten Band eine DVD, die Auftragsarbeiten plastisch und bewegt zeigt.

PAPERCRAFT 2 bietet Übersicht. Keine Porträts einzelner, akribisch und jahrelang an ihrer Kunst arbeitender »Scissor-Friends«, vielmehr eine umfassende Nachzeichnung der interdisziplinären Projekte, die den aktuellen Stand des Arbeitens mit Papier in Kunst und Design zeigen. Darunter befinden sich formal-ästhetische Experimente, die den wendigen Möglichkeiten von Papier ganz und gar zuarbeiten, wieder andere unterlaufen dessen Materialcharakter und gaukeln uns vor, aus Feder, Metall oder Stein zu sein.

»After all, a plain sheet of paper can become an haute couture dress. Here, we promote it from mere backdrop to the star of the show«, kommentiert der Fotograf Grégoire Alexandre seine Fotoserie »Arjowiggins – Curious Story« und trifft damit ins ganz und gar nicht papierne Herz dieses zweiten Wurfs des GESTALTEN-Verlags: Applaus!

Helene Rooff



Ruth Zechlin,
WERKBUCH FÜR MÄDCHEN.
Otto Maier Verlag:
16., erweiterte Auflage,
Ravensburg 1952:
nur noch antiquarisch
zu beziehen

Bastelbuch mit Kultstatus

»Eines meiner schönsten Lieblingsbücher!« – so meine Mutter auf die Frage, ob sie Ruth Zechlins »Werkbuch für Mädchen« kenne. Dieses Buch erschien zum ersten Mal Anfang der 1930er Jahre. In den folgenden Jahrzehnten wurde es durch zahlreiche erweiterte Wiederauflagen zum Bestseller. Selbst gegen das bunt bebilderte, moderner aufgemachte »Große Ravensburger Hobbybuch« verteidigt das Buch der 1966 verstorbenen Dozentin in den Augen meiner Mutter unangefochten seinen Klassikerstatus. Und sie ist mit ihrem Lob nicht allein, wenn man die Rezensionen auf Amazon durchstöbert: Generationsübergreifend lobt die Leserschaft die anschaulichen Anleitungen und Anregungen zum Basteln und Werken. Eine große Stärke ist sicherlich, dass die Autorin zuallererst bemüht ist, handwerkliche Grundlagen und ein Gespür für die Eigenheiten des Materials zu vermitteln – ganz gleich, ob es sich um Faden, Garn, Leder, Papier oder Holz handelt: »Welche Freude macht es doch, einen schönen Werkstoff unter den Händen zu haben und zu erleben, wie er sich formen lässt, wie etwas daraus wird, wie es wächst und wie es schließlich als etwas Neues, Geschaffenes vor uns steht!« Vielleicht ist der sprachliche Sound des Vorwortes zur 16. Auflage und auch die Aufmachung des Buches etwas gestrig, doch wird auch die aktuelle DIY-Generation durch dieses unverzichtbare, letztlich zeitlose Nachschlagewerk mit freudiger Neugier die Intelligenz der Hände entdecken.

Helene Rooff



Der Nadel-Twister von Prym

Endlich herrscht Ordnung am Nähtisch! Und das schafft ein Ding, das kaum größer ist als ein Lippenstift und obendrein auch noch so aussieht. Einfach öffnen und hochdrehen, und schon entfaltet der Nadel-Twister übersichtlich sein gesamtes Nadelsortiment. Das Beste daran: Der integrierte Magnet hält die Nadelspitzen auch dann fest, wenn der handliche Helfer einmal umfallen sollte. Nach vollendeter Arbeit nimmt der coole Stick die Nadel wieder auf und verstaut alles wieder in seinem Inneren: Reindrehen, Deckel drauf und zurück zum Nähzeug! Besonderer Clou: Mit dem integrierten Magneten zieht der Nadel-Twister verstreute Nadeln magisch an und macht sich so auch beim Aufräumen am Nähtisch nützlich.

Preis: 6,70 €

ADDI-CLICK

NADELETUI FÜR DIE HANDTASCHE

Vielstrickerinnen sollten sich unbedingt dieses Etui zulegen. Denn erstens passt es in jede Handtasche und zweitens lässt sich alles daraus machen. In ihm finden sich nämlich 16 gängige Nadelstärken, drei Seile und eine Kupplung. Das flexible Stecksystem ermöglicht also 500 verschiedene Kombinationen. Und für alle Handarbeiterinnen mit Ökobewusstsein: Beim addi-click Bambus sind die Nadeln aus einem nachwachsenden Rohstoff gefertigt, nämlich aus japanischem, sehr hartem Bambus.

Preis: 69€



DER ÖKOFADEN

Gütermann Kreativ Allesnäher 200 Meter rPET

Der Garnhersteller Gütermann entwickelte ein Verfahren, mit dem man Nähgarn aus 100 Prozent recycelten Getränkeflaschen herstellen kann. Aus einer einzigen Plastikflasche gewinnt man auf diese Weise sage und schreibe 1000 Meter Faden; das sind fünf Rollen feinstes Nähgarn. Erhältlich ist der Recycling-Faden zunächst in 14 Basisfarben, und wer es wünscht, diese im Set und schön anzusehen in einer Box aus Holz.

Preis: 3,95 € pro Rolle

Ledertaschengriffe von Jutta Hellbach

Auf der letzten h+h cologne haben wir sie entdeckt, die schönen Handschmeichler aus Leder von Jutta Hellbach. Jutta Hellbach ist Textilkünstlerin und gestaltet vor allem Taschen. Seit 2009 entwirft und näht die Designerin auch die Griffe dazu. Die Trageriemen sind aus ausgewähltem Rindnappaleder und im Fass mit hochwertigen Farbstoffen durchgefärbt. Alle Riemen zeichnen sich durch einen weichen Griff aus und lassen sich problemlos mit einer Haushaltsnähmaschine an Taschen annähen.

Preis: ca. 18 €





Heute von **Meike Rensch-Bergner**
von *Liebchen Hamburg*
(<http://liebchen-hamburg.blogspot.com>)

Bloggerinnen empfehlen ihre Lieblingsblogs:



Mamas Kram

<http://mamaskram.blogspot.com/>

DORIS LONSKYS BLOG: MAMAS KRAM zeigt eine Welt, die mich begeistert. »Ich auch, ich auch!«, denke ich. Ich will auch so wohnen, so leben, so viel schöne Dinge um mich herum haben ... Also fange ich klein an, häkele ein paar leckere Früchtchen nach Mamas Kram Art und filze diese tollen Ostereiercouverts. Und siehe da, langsam weiß ich, wie ich wohnen möchte und was mich umgeben soll.

Doris Lonsky lebt in der Schweiz, ihr Stil aber ist skandinavisch. Alles wird gekonnt in Szene gesetzt: Viel Weiß, kombiniert mit pudrigen Tönen. Grau und Braun setzen Akzente. Flohmarktfunde und Erbstücke unterstützen die Wirkung des selbst gemachten Interieurs. Alles ist zum Hinknien schön und gar nicht so schwer nachzumachen. Ich hab's ausprobiert!

Kein Wunder, dass Doris' Blog »Mamas Kram« heißt, denn »Kram ist Schwedisch und heißt »Umarmung«. Die Bloggerin, deren Lieblingsworte »zauberhaft« und »wundervoll« sind, manifestiert bastelnd Liebe in die Dinge ... für ihre Kinder und alle, die ihr am Herzen liegen.

Ihre Leserinnen sind ihr natürlich auch wichtig und deswegen verrät sie auch ihre kleinen So-wird's-schön-Geheimnisse. Es gibt Anleitungen für selbstgenähte Buchstabenkissen und Buchrollen, umhäkelte Jonglierbälle, schwedische Dalapferdchen, selbst gemachte Seifen, entzückende Geschenverpackungen und jahreszeitliche Dekorationsideen. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich alle paar Tage etwas Neues bewundern darf, das mich inspiriert und mein Leben schöner macht.



BixiandGoxi



<http://bixi-and-goxi.blogspot.com>

MELANIE VON BIXIANDGOXI zeigt uns, dass es Riesenspaß machen kann, mit Kindern zu malen und zu basteln. Die Mutter von drei quirligen Kindern verrät auch gleich, wie: Aus Materialien, die jeder im Hause hat, bastelt das Familienteam Wimpelketten und Raupe Nimmersatt und malt Salz-Bilder mit Überraschungseffekt, alles im Handumdrehen und ohne viel Vorbereitung. An besonderen Tagen überrascht Mama Melanie ihre Bande mit Kreide, die zaubern kann, und veranstaltet Verkleidungspartys im heimischen „Fantasialand“. Immer wieder findet sie Wege, die Kreativität der Kleinen in Szene zu setzen und für die

Ewigkeit zu bewahren. Zum Beispiel mit Fotobüchern, die einmal im Jahr auf dem Geschenketisch ihrer Kinder landen. Da drin: alle gesammelten Kunstwerke der Kleinen abfotografiert und als Album zum Durchblättern. So muss man kein schlechtes Gewissen haben, die künstlerischen Ambitionen der Kinder nicht genug zu würdigen, und schließt außerdem endgültig die Krickelkrackel-Galerie an Schuhschränken, Kühlschränktüren und Schlafzimmerwänden. Super Idee!





XENIA zeigt, dass die Gute-Laune-Kette tatsächlich
gute Laune macht



adonna mia

*Christiane Klink alias Krishnane entwirft für Handmade Kultur
den Gute-Laune-Schmuck mit Heiligenschein*

FOTOS: GESINE BORN



ANNAS MAMA XENIA hier mit elastischem Haarband. Tragbar nicht nur
zur Mittsommernacht



BRAUTJUNGER HEIKE könnte mit diesem Haarschmuck der Braut
durchaus die Show stehlen



CHRISTIANE KLINK

Kaum zu glauben, dass Christiane Klink alias Krishnane die gehäkelteten Topflappen und gestrickten Teddys im Handarbeitsunterricht langweilten. Richtig Maschenfeuer hat sie erst als 15-Jährige gefangen. Auf Streifzügen über Flohmärkte entdeckte Christiane alte Handarbeitshefte und war beeindruckt von den filigranen Mustern der Spitzenhäkelei. Die Faszination reichte so weit, dass sie sich hinsetzte und es selbst versuchte.

Heute zählt Christiane zu den Big Playern unter den Häkelprofis. Ihre Kreationen verkauft sie unter dem Label Krishnane auf DaWanda mit großem Erfolg: Aufträge für ihre Brautstolen Victoria und Unirose kommen aus der ganzen Welt.

Christiane liebt ihre Heimat, die Daimlerstadt Schorndorf; hier arbeitet sie als selbstständige Fotografin. Ihr Lebensmotto: Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.

KRISHNANE ZUM KAUFEN:

<http://de.dawanda.com/shop/Stern347>

HÄKELBLUMEN Blütenpracht mit Ganzjahresgarantie

Häkelblütenkette »Gute Laune«

TEXT: CHRISTIANE KLINK

DAS MATERIAL

Man kann diese Häkelblütenkette aus den verschiedensten Garnsorten arbeiten – wenn man sie allerdings so filigran mit Blüten von 2,5 und 1,8 cm Durchmesser häkeln möchte, dann empfehle ich ein leicht glänzendes Baumwollhäkelgarn mit einer Lauflänge von ca. 250–300m/50g. Zum Beispiel das Häkelgarn Liana oder Aida von Anchor: Stärke 10, 100% Baumwolle, Lauflänge: 265m/50g. Wählt eine Häkelnadel mit der Stärke von 1,25 bis 1,5 aus. Zum Aneinandernähen der Blüten macht sich ein transparenter Perlonfaden ganz gut, zum Beispiel der von Pracht auf einer 50-Meter-Spule in der Stärke von 0,15 mm.



ZEIT:
3,5 Stunden
KOSTEN:
mittel

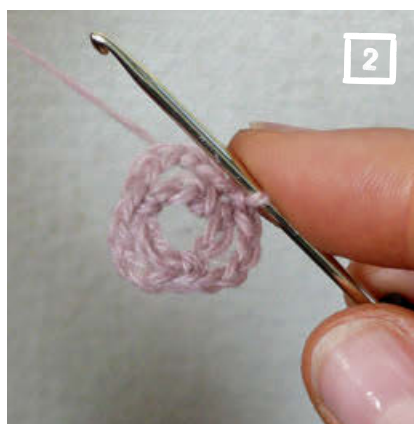
DIESE KETTE wird aus kleinen einfachen und größeren doppelreihigen Häkelblüten gearbeitet. Für eine Erwachsenenkette in der Länge von 55 cm benötigt man ca. 25 Blüten (z. B. 18 größere und 7 kleine). Für eine Kinderkette in der Länge von 52 cm benötigt man ca. 22 Blüten (z. B. 14 größere und 8 kleine).



SO ENTSTEHT DIE DOPPELREIHIGE BLÜTE

Die Blüte wird in fünf Runden gearbeitet. Zuerst häkelt man mit Runde 1 die Basis, auf die dann mit Runde 2 und 3 der innere, kleine Blütenring gehäkelt wird. Hinter diesen inneren Blütenring wird dann wiederum auf Runde 1 der zweite, größere Blütenblätterring mit Runde 4 und 5 gearbeitet. So entsteht ein schönes und dichtes Blüteninneres mit zwei sehr plastischen Blütenreihen mit sechs kleinen inneren und sechs größeren, äußeren Blütenblättern.

ZEICHENERKLÄRUNG: ● Luftmasche ◡ Kettmasche † Stäbchen
‡ feste Masche ➔ Arbeitsrichtung



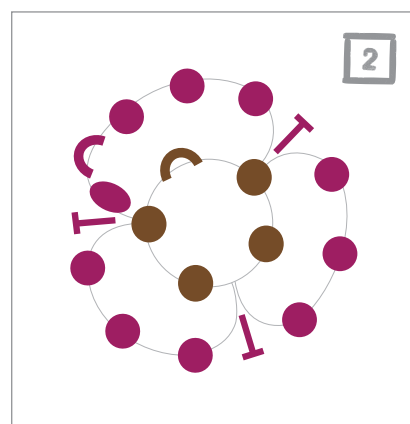
2

1. | RUNDE

4 Luftmaschen mit Kettmasche zum Ring schließen.

2. | RUNDE

Mit Luftmasche in 2. Runde aufsteigen, dann *1 feste Masche und 3 Luftmaschen* in den Ring der vorigen Runde häkeln. Von * bis * noch 2x wiederholen und diese Runde mit Kettmasche in 1. fester Masche schließen.



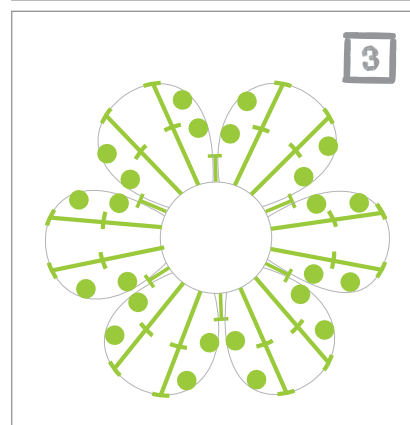
2



3

3. | RUNDE

Jeweils zwei Blütenblätter in einen Luftmaschenbogen der Vorreihe arbeiten. Zuerst in den ersten Bogen *2 Luftmaschen, 2 Stäbchen, 2 Luftmaschen, 1 feste Masche, 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen, 2 Luftmaschen und 1 feste Masche* häkeln. Von * bis * noch 2x in den nächsten beiden Bögen wiederholen. Die innere Blütenrunde mit den sechs kleinen Blütenblättern ist damit fertig.

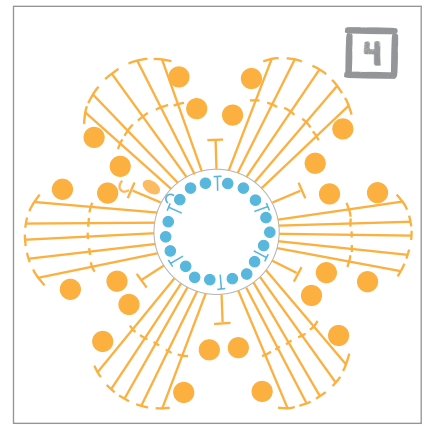


3



4. | RUNDE

Nun entsteht eine zweite Reihe mit sechs größeren Blütenblättern, die sich plastisch hinter der ersten Blütenblätterreihe von Runde 3 entfaltet. Dazu werden 6 Luftmaschenringe mit jeweils 4 Luftmaschen und einer festen Masche gehäkelt. So entstehen sechs 3er-Luftmaschenbögen, die mit festen Maschen in der 1. Runde festmachen. Ihr häkelt also eine Luftmasche, um hinunter in die 1. Runde abzusteigen, dann folgen *1 feste Masche in den Luftmaschenring der 1. Runde + 3 Luftmaschen*. Von * bis * noch 5 x wiederholen, dabei die 6 Luftmaschenbögen gleichmäßig in der 1. Runde verteilen (siehe Bild links). Runde 4 mit Kettmasche in die 1. feste Masche dieser Runde schließen.



5. | RUNDE

In dieser Runde wird in jeden der 6 Luftmaschenbögen der 4. Runde jeweils ein großes Blütenblatt wie folgt eingearbeitet: *2 Luftmaschen, 5 Stäbchen in den Luftmaschenbogen, 2 Luftmaschen und 1 feste Masche in den Luftmaschenbogen*. Von * bis * für die weiteren 5 Luftmaschenbögen wiederholen. Die sechs großen Blütenblätter sind geschafft. Zum Abschluss der Runde 1 Kettmasche in die 1. Luftmasche des ersten Blütenblattes arbeiten und Fäden vernähen. Und schon ist die doppelreihige Blüte fertig!



SO ENTSTEHT DIE EINREIHIGE KLEINE BLÜTE

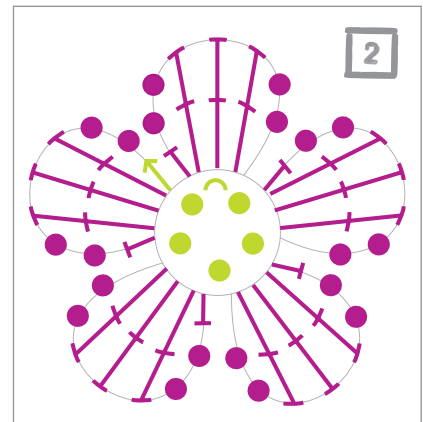
Die Blüte wird in zwei Runden gearbeitet; sie ist sehr einfach gehäkelt und schnell fertig.

1. | RUNDE

5 Luftmaschen mit Kettmasche zu einem Ring schließen.

2. | RUNDE

Fünf Blütenblätter in den Ring wie folgt einarbeiten: *2 Luftmaschen, 3 Stäbchen in den Ring, 2 Luftmaschen, feste Masche in den Ring*. Von * bis * noch 4 x wiederholen, Fäden sorgfältig vernähen. Fertig ist die kleine Blüte!

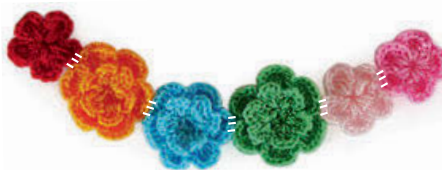


SCHMUCKDESIGN:

Die Gute-Laune-Kette kann unendlich verschiedenfarbig variiert werden. Ihr könnt die kleinen und größeren Blüten ganz nach eurem Geschmack und passend zur eurer Garderobe kombinieren.

Legt dafür aus den angefertigten Blüten einen Kreis – auf einer Tischplatte beispielsweise – tauscht vielleicht noch etwas hin und her, und wenn alles passt und gefällt, werden die Blüten aneinandergenäht.

Das macht ihr am besten mit einem Perlonfaden und einer dünnen Nähnadel. Näht die Blüten genau an den Stellen zusammen, an denen sie sich vor euch liegend berühren. Dann nämlich bildet



die fertige Kette tatsächlich auch die kreisrunde Form und liegt später beim Tragen richtig an – ohne zu verdrehen.

Der Perlonfaden wird am Anfang und am Ende mit einem winzigen Knoten an der ersten und letzten Blüte befestigt. So wird verhindert, dass sich das glatte Fadenende beim Dehnen löst. Die einzelnen Blüten werden mit drei bis vier winzigen Stichen zusammengenäht, dann wird der Perlonfaden auf der Rückseite der Blüte bis zur nächsten Blüte hindurchgeführt. So verbindet ihr Blüte um Blüte, bis euer Häkelschmuck fertig ist. Da der Faden transparent ist, sieht man die Nahtstellen nicht. Ihr werdet sehen, ihr seht toll damit aus!

Handmade Kultur

SELBSTGEMACHTES ZUM SELBERMACHEN

Das **HANDMADE KULTUR** Magazin erscheint alle zwei Monate. Es bietet 100 Prozent Handgemachtes, Do-it-yourself-Projekte und originelle Ideen. **HANDMADE KULTUR** ist für Menschen, die kreativ sind oder auf der Suche nach Ideen, Inspiration und Anleitung.

Ihr findet hier Beiträge über Selbermacher und ihre Projekte, Bücher, Webseiten, alte Techniken und vieles mehr. Das **HANDMADE KULTUR** Magazin ist Anleitung, Unterhaltung und Weiterbildung. Es ist selbstbestimmt, authentisch und sinnstiftend.



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Du hältst die erste Ausgabe des **HANDMADE KULTUR** Magazins in der Hand. Wenn dir das Magazin gefällt und du uns unterstützen möchtest, sichere dir dein persönliches **HANDMADE KULTUR ABO** für nur **37,50 €*** im Jahr (Sechs Ausgaben pro Jahr inkl. Versandkosten).

Fülle dafür einfach diesen Abschnitt aus und sende ihn an den **HANDMADE KULTUR Verlag Hamburg**, Hohenzollernring 86, 22763 Hamburg. Oder schreib eine E-Mail an abo@handmadekultur.de oder bestelle dein Abo im Internet unter www.handmadekultur.de/abo.

☐ Ja, ich möchte das **HANDMADE KULTUR** Magazin abonnieren.

Bitte schick mir das **HANDMADE KULTUR** Magazin ab der nächsten Ausgabe frei Haus (sechs Ausgaben jährlich für insgesamt 31 Euro). Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. und Versand. Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und läuft danach automatisch weiter, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Abonnements schriftlich oder per Mail kündige.

☐ Ja, ich möchte ein **HANDMADE KULTUR** Jahresabonnement verschenken.

RECHNUNGSADRESSE

Name:
Straße, Hausnr.:
PLZ, Ort:
Telefon:

LIEFERADRESSE (falls abweichend)

Name:
Straße, Hausnr.:
PLZ, Ort:
Telefon:

ZAHLUNGSWEISE:

Ich zahle per Rechnung. (Bitte keine Vorauszahlung. Rechnung abwarten.)

DATUM, 1. UNTERSCHRIFT

Diese Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen schriftlich bei der HKV Hamburg GmbH, Hohenzollernring 86, D-22763 Hamburg oder per E-Mail an abo@handmadekultur.de widerrufen werden. Die Frist beginnt einen Tag nach Absendung der Bestellung.

DATUM, 2. UNTERSCHRIFT (betrifft die Kenntnisname des Widerrufsrechts)

* Hinweis: Dieses Angebot gilt nur in Deutschland.

**HAND
MADE**
Kultur



*Geht viel leichter als klonen:
Caroline Hübötter baut
Menschen als Puppen nach*



Voodoo

in Hannover-Anderten?

Draußen, weit vor der Stadt, lebt Caroline Hübötter. Sie baut Puppen, die sehen so aus wie du und ich. HANDMADE KULTUR
Redakteurin Britta Kuntzoff besuchte sie für uns.

TEXT: BRITTA KUNTZOFF, FOTOS: KARIN GERDES

Die beste Freundin neben sich im Fernsehsessel. Vierzig Zentimeter groß, reglos, mit starrem Blick und künstlichen Haaren. Wer das möchte, kann das haben: Caroline Hübötter baut Porträtpuppen. In ihrer Werkstatt entstehen kleine Gestalten aus einer Mischung von Gips und Holzmasse. Diese Puppen sind Ebenbilder von echten, von lebenden Menschen. Was ist da los? Voodoo in Hannover-Anderten? Homunculi-Tanz in Bungalowsiedlung? Mein Auftrag: Hinfahren, nachkucken. Wahrscheinlich können es Chucky, die Horrorpuppe, und ihre Freunde gar nicht erwarten, bis ich endlich da bin ... Es soll anders kommen.

»Da bist du ja, herzlich willkommen«, empfängt mich Caroline Hübötter. Die 43-Jährige wohnt mit ihrer Familie in einem kleinen Haus, sozialer Wohnungsbau aus den Fünfzigern. Sie haben es sich nett gemacht. Bis jetzt: Bücher, Bilder, Blumen. Nix mit Horror im Puppenhaus, stattdessen detailverliebte Figuren auf der Fensterbank. Eine davon kommt mir ziemlich bekannt vor – das Abbild der Puppenmacherin. Daneben ihre Töchter Lisa, heute 17, und Lola, 19, und ihr Musiker-Mann Robby. »Die stammen aus meinen Anfängen als Puppenbauerin«, erzählt Caroline. Die Familie als Ausgangspunkt. Mittlerweile verkauft Caroline Puppen an Kunden aus ganz Deutschland. Mit großem Erfolg: Ihre aktuellen Auftraggeber sind die Bandmitglieder von »Wohnraumhelden«. Die Puppen schmücken das Cover der neuen Platte und sind die Hauptakteure des neuen Video-Clips.

Als Caroline Hübötter sich vor dreizehn Jahren an ihren ersten Puppen versuchte, hätte sie nie daran



Meine Handpuppen sind immer auch eine Interpretation des Menschen.

gedacht, mit dem Puppenbau Geld zu verdienen: »Recht dilettantische Dinger waren das, die ich für meine Kinder gebastelt habe.« Und doch waren sie der Anfang ihrer Puppenwerkstatt – das kam so:

In Hannover standen sich 1998 die internationalen Tennisgrößen gegenüber und kämpften um den ATP-Weltmeistertitel. Boris Becker war einer davon. Er hatte ein Problem: möglichst schnell die Mercedes-Stern-Abzeichen an seine Trikots und keinen Ärger mit dem Sponsor zu kriegen. Eine von Carolines Freundinnen gehörte zum Organisationsteam der WM; sie hatte den rettenden Einfall: Caroline muss helfen und die Logos drannähen. Die tat das gern. »Ich hab ein wenig naiv gedacht, warum kann denn die Barbara von dem Boris das nicht machen, aber gut.« Abends hielt dann eine Limousine vorm Haus. Dem Manager und seinem Bodyguard war die Verwirrung anzumerken. Der Boss murmelte leise: »... dass man so leben kann!« Derweil bollerte der Kachelofen, die Kleinen kletterten über Spielzeughaufen auf den Schoß der Mutter und neun Puppenköpfe aus Ton lagen zum Trocknen ausgebreitet. Eine davon, die dunkelhaarige Prinzessin, weckte die Aufmerksamkeit des Managers. Er wollte sie haben, für Boris. Er kriegte sie. Heute weiß keiner mehr, was aus der schwarzen Schönen und dem Wäschekammer-Champ geworden ist. Viel wichtiger: Seitdem hat Caroline Hübötter die Idee, Puppen für den Verkauf zu bauen, niemals ganz vergessen können.

Noch heute ist Caroline gerne Hausfrau und Mutter. Sie hat Technische Zeichnerin gelernt und früher als Ausstellungsdesignerin gearbeitet. Als Lisa unter- ➔



*Gute Fotos nach Art der
klassischen Verbrecherkartei
sind das A und O für
Caroline Hübotters Arbeit*



»Die Wohnraumhelden« im Doppel-Doppel-Pack.
Carolines Puppen auf dem neuen Cover der Rocker
aus Hannover.

wegs war, gab sie den Job auf, kochte Brei, wechselte Windeln und engagierte sich für den Kindergarten. So ähnlich wie Millionen anderer Frauen in Deutschland auch. Irgendwann aber sind auch ihre Kinder groß. War da nicht noch was anderes, was auch Spaß machen kann? Allerdings: das Puppenmachen!

Bisher war Caroline ganz für die Familie da – jetzt stehen Mann und Töchter voll hinter ihr: Im niedersächsischen Warmsen absolviert Caroline eine Ausbildung als Puppenspielerin und lernt dabei auch allerhand über den Puppenbau. Schnell ist klar: Das praktische Formen und Basteln ist das, was Caroline will, nicht das Puppenspiel auf der Bühne.

In Warmsen trifft sie auf Catrin Yazdani, eine Begegnung, die für beide folgenreich ist und der Ursprung vieler eigener Theaterproduktionen. Dabei immer in der Hauptrolle: die Porträtpuppe. Von Catrin gespielt, von Caroline gebaut.

Caroline hat es tatsächlich geschafft und sich vom reinen Hausfrauendasein verabschiedet. »Puppenmachen macht unendlich Spaß und bedeutet mir ganz viel. Dass ich das aber so machen kann, ist nur mit meiner Familie im Hintergrund möglich. Die hält mir den Rücken frei. Um den Lebensunterhalt muss ich mich nicht sorgen – er ließe sich mit den Puppen auch gar nicht finanzieren.« Diese Unterstützung ist das Wichtigste. Um eine Puppe herzustellen, fehlt dann nicht mehr viel.

»Ich brauche die ganze Foto-Palette einer klassischen Verbrecherkartei, damit ich die Puppe gut hinkriege«, sagt Caroline. Nicht selten lautet der Auftrag: Da die Falte weg, hier das Kinn straffer, das Haar dunkler und voller. Schönheitsoperation inklusive. Ungefähr vier Wochen dauert es, bis die Puppe

Nimmt sich gerne
selbst auf den Arm:
Puppenbauerin
Caroline Hübötter
mit einem
Selbstporträt



**Ehemann Robby
ist gerne Vorbild
für Caroline – zu-
mindest in Sachen
Gips und Ton**



fertig ist. Ein Arbeitsprozess, den mir Caroline so idyllisch schildert, dass nur ein kleiner Tick fehlt, und mir wäre doch wieder unheimlich geworden: Wenn Caroline im Wohnzimmer Puppen modelliert, Perücken knüpft, Kleider näht, sitzt Robby meist neben ihr und spielt und singt für sie. Oder eine ihrer Töchter liest ihr kapitelweise Romane vor. Kein Wunder, dass Caroline Hübötter sagen kann: »Puppenmachen hat etwas Meditatives.« Ein Rohkopf mit perfektem Ausdruck reicht schon fast zum Glücklichein: »So ein Kopf ist ja ehrlich gesagt tot. Mein Ziel ist es, ein Gesicht so lebendig zu gestalten, dass man den Moment vor und nach der Erstarrung erahnen kann.« Zwischen 500 und 1000 Euro kostet eine ihrer Puppen – viel Geld für viel mehr Arbeit.

Aber wie reagieren die Leute, die sich plötzlich einer Handpuppe gegenüber sehen, die ihnen mehr als ähnelt? »Das ist ein Schock. Die Handpuppen sind so klein, das hat etwas Absurdes und Gruseliges. Den unbespielten Puppen fehlt Leben. Meine Handpuppen sind immer auch eine Interpretation des Gesichts, des Menschen«, sagt Caroline. Wie immer hilft die Zeit: Die allermeisten sind über ihre Puppe schnell gerührt, und zwar sehr. Solch eine Puppe ist ein sehr persönliches Geschenk.

Caroline lernt die Vorbilder ihrer Werke nur selten kennen. »Einer Person gegenüberzustehen, die ich als Puppe fertig modelliert habe, ist echt komisch. Die ist mir dann so vertraut, ich habe eine richtige Beziehung zu ihr, obwohl ich sie gar nicht kenne.« So – mehr an Puppenterror gibt es hier in Anti-Frankenhausen tatsächlich nicht, mehr an schönen Püppies aber auf WWW.KASPERWERKSTATT.DE. ©

Pimp my T-Shirt

Langweilig gibt's nicht. Mit selbst geschnitzten Stoffstempeln verpasst ihr euren Pullis den sommerfrischen Kick. Steigt auf!

FOTOS: NINA STRUGALLA





LEA

entwirft Pieces, näht eigene Taschen und zeichnet viel und gerne. Ihr letzter Entwurf im Street-Art-Style gewann einen Flyerwettbewerb der Stadt Hamburg. Kein Wunder also, dass die »Copykünstlerin« später einmal Kunst studieren will.

MEHR VON LEA UNTER:

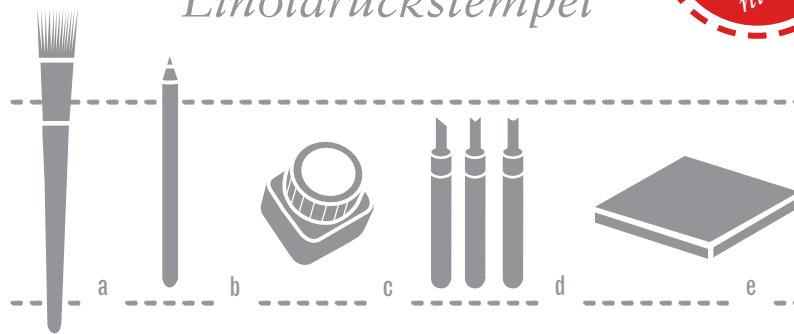
WWW.HANDMADEKULTUR.DE/AUTHOR/LEA

Linoldruckstempel



DAS MATERIAL

- a Pinsel
- b Stift
- c Stoffmalfarbe
- d Linolschnittmesser
- e Linolplatte
- f Arbeitsschutzplatte



VORSICHT Kaum jemand übersteht eine Linolschnittsession unbeschadet. So eine selbst angefertigte Arbeitsplatte kann schützen. Die Maße: 40x30 cm und dann links und oben einfach zwei Leisten draufgeleimt.

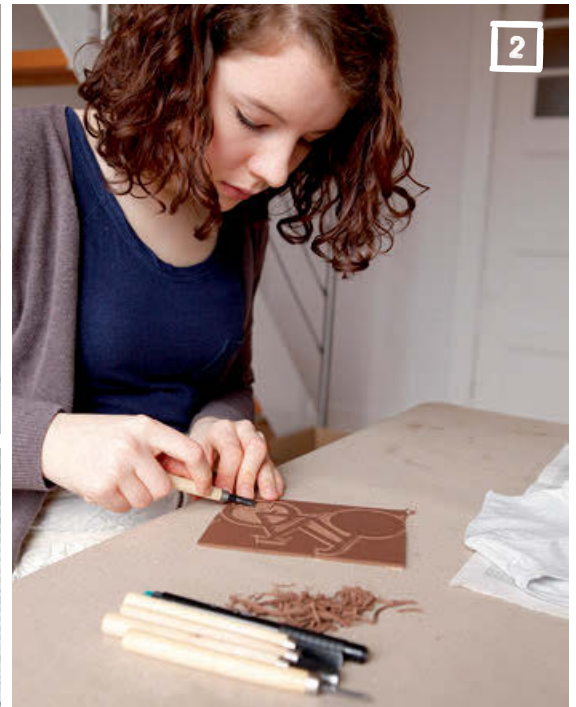
1 | MOTIVVORLAGE

Begabte zeichnen selbst, der Rest lässt zeichnen. Die Bildersuche von Google kann das eigentlich ganz gut: Einfach »Fahrrad« eingeben, auf Bilder klicken und das schönste ausdrucken. Das wird abgepaust und zu guter Letzt auf die Linolplatte übertragen.

Wichtig: Schriftzüge müssen spiegelverkehrt übertragen werden.

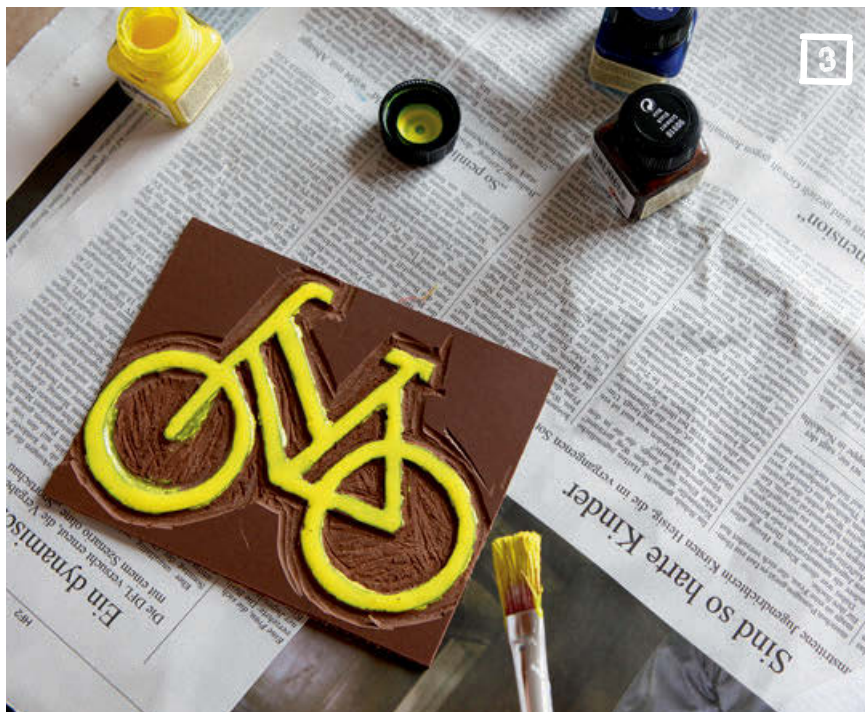


1



2

2 | LINOLSCHNITT Jetzt kommt die Platte unters Messer. Und zwar schön vorsichtig und ganz langsam. Mit guten Messern und einer Linolplatte in Zimmertemperatur geht's leichter.



3

3 | FARBE DRAUF! Viele tragen die Farbe mit einer Walze auf. Lea findet, mit dem Pinsel geht es besser. Das Ergebnis spricht für sich. So benötigt man auch keine Walze und keine Platte zum Ausrollen. Nach dem Druck noch einmal drüberbügeln; das fixiert die Farbe.

TEXT: DÖRTE BRILLING, FOTOS UND ILLUSTRATIONEN: STEFANIE BENDFELD, TANJA DEKKER, JULIA LIEDER, ELKE SKODZINSKI

BÜCHER

BÜCHER

Malke Eigenverlag

Früher sagte man: »Pflanze einen Baum,
baue ein Haus und zeuge einen Sohn.«
Wir Frauen basteln uns da 200 Jahre später
besser unseren eigenen, nicht ganz so
kategorischen Imperativ. Und der lautetet:
»Kämpfe um deinen Schrebergarten,
bekomme Kinder oder auch nicht,
lerne schnell, wie man Regale anbringt,
und schreibe dein eigenes Buch.«



MEIN BUCH Drei Frauen, drei Wege, das eigene Buch



TANJA DEKKER *Inspiration sucht sich die Illustratorin vor Ort*

KEIN VERLAG – MEIN VERLAG

Das man das nicht unbedingt schreiben muss, sondern auch illustrieren kann, zeigt uns Tanja Dekker. Die gelernte Betriebswirtschaftlerin aus Rotterdam fühlte sich auf den Manageretagen von Unilever irgendwann nicht mehr wohl und gab ihrem Leben eine scharfe Wendung. Mit 38 Jahren entschied sie sich zu einem Illustrationsstudium an der Bildakademie Hamburg. Tanjas Abschlussarbeit: das Kinderbuch »Tata & Squack«. Das Bilderbuch erzählt über die Migration der Wildtiere Afrikas. »Damals habe ich natürlich schon alle Wege durchgespielt ... Fotobuchhersteller, Book on Demand, Digitaldruck und von Hand binden.« Ein Jahr lang suchte sie nach einem Verlag. Vergeblich. »Die Illustrationstechnik war zu neuartig. Fotografie in Verbindung mit Zeichnung, das Erfundene in Kombination mit Realem. Da haben deutsche Verlage Angst.« Tanja machte weiter – mit »PhanHabs Lush Bush«. Dieses Buch sollte man kaufen können! Spätestens jetzt überlegte Tanja, einen eigenen Verlag zu gründen. »Wenn du das tun willst, brauchst du eine Firma. Diese Firma hat die Aufgabe, ein Verlag zu sein und Bücher zu verkaufen. Dafür musst du ein Gewerbe anmelden. Erst dann kannst du eine ISBN-Nummer beantragen, und die ist das A und O.« Tanja gründete also die Twikga Verlags GmbH. Das ist jetzt gut ein Jahr her. Seitdem kümmert sich die frischgebackene Verlegerin um den Vertrieb des zweiten Buches. Und zwar ausschließlich online. »Ich habe keine Lust, Geld zu investieren in eine Schar von Vertretern, die für mich die Buchläden abklappern und Umsatz generieren. Ich setze lieber auf ein ordentliches Online-Marketing, das ich selbst steuern kann.« Und das macht die Selfmade-Frau bestens. Facebook, Twitter und Flickr ... es gibt eine Verlagsseite, einen Blog und eine eigene Seite. Alle werden regelmäßig mit neuen Infos aus der Werkstatt bestückt. Tanja ist sehr geschäftstüchtig. Auch auf Amazon ist sie mit ihrer Neuerscheinung gelistet. »Ich bin da am Experimentieren mit verschiedenen Listings. Noch zahle ich eine Marge von 55 Prozent pro Verkauf. Das ist ein ordentlicher Happen! Ich hoffe, irgendwann wird es weniger.« Tanja lacht. Bereut hat sie gar nichts. »Es ist der beste Weg für mich!«

Kosten pro Buch (Offsetdruck): 3 Euro bei einer Auflage von 1.500 Stück

Tanja Dekker: PhanHabs Lush Bush. Wimmelnde Wildnis im afrikanischen Busch, twikga Verlag, 1. Auflage 2010.

BOOK ON DEMAND (BOD)

Die Erfurterin Julia Lieder war 18 Jahre alt, als sie 2006 für ein Work & Travel-Jahr nach Australien ging. Aus den geplanten zwölf Monaten wurden 24. Und obwohl Julia die meiste Zeit als Pflückerin auf Obst- und Gemüseplantagen arbeitete, blieb genug Zeit, Land und Leute kennenzulernen, um mit einem Haufen Geschichten im Gepäck heimzukehren.

Zurück in Thüringen begann Julia, Lern- und Trainingspsychologie zu studieren. Während ihres Studiums hatte die 20-Jährige viel mit Kindern zu tun. Oft packte sie dann ihre Fotos aus und erzählte Geschichten dazu: von Kängurus, Koalas und den Fischen vom Great Barrier Riff. Und mit jeder Geschichte wuchs die Idee, daraus ein Buch zu machen. 2007 begann Julia, die ersten Kapitel niederzuschreiben: Es waren die Abenteuer des Carlo Känguru auf seiner Reise durch Australien.

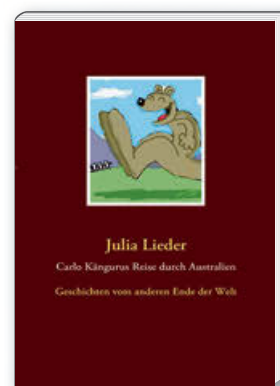
Ein Jahr später war der 1. Teil fertig. Aber die frischgebackene Autorin hatte noch keine Idee, wie aus dem Manuskript nun ein richtiges Buch wird. »Naiv wie ich war, dachte ich, ich bring das mal in den Copyshop und lass es drucken.«

Eher zufällig las Julia kurz darauf einen Artikel über einen Autor, der sein Buch bei Book on Demand (BoD) verlegen ließ. BoD ist ein Dienstleister für Autoren und Verlage, bei dem jeder sein eigenes Buch veröffentlichen und in den Buchhandel bringen kann. Julia schaute sich Angebot und Vertragsbedingungen an und entschied sich schließlich für BoD. Wichtig war ihr dabei vor allem, dass ihr niemand vorschrieb, was sie zu tun und zu lassen hat. Die Kinderbuchautorin hat den Buchsatz selbst gestaltet und die Illustrationen selbst angefertigt. Lediglich von befreundeten Literaturstudenten ließ sie sich in Fragen des Ausdrucksstils beraten.

Bei BoD redete ihr niemand rein. »Außerdem blieben die Kosten überschaubar. 39 Euro für die ISBN-Nummer und dann für drei weitere Jahre pro Monat zwei Euro. Und – ich musste keine Mindestauflage drucken lassen! Das konnte sich selbst eine Studentin, wie ich es war, leisten«, resümiert Julia. »Mein Buch bekommt man in Erfurt, bei BoD und bei Amazon. Ich habe bereits 700 davon verkauft. Es kostet 9,95 Euro. Ich bekomme für jedes verkaufte Exemplar 1,90 Euro von BoD.« Für die mittlerweile praktizierende Psychologin kein Grund, es nicht wieder zu tun. Der zweite Teil ist ebenfalls bei BoD erschienen. Der Dritte ist in Arbeit ...

Kosten pro Buch (im Digital-Druckverfahren): keine

Julia Lieder: Carlo Kängurus Reise durch Australien. Geschichten vom anderen Ende der Welt, BoD, 1. Auflage 2008.



JULIA LIEDER *Die Psychologin setzt beim Verlegen ihres Buches auf BoD*



STEFANIE BENDFELDTS *Die rote Kuh und der Stern*

DIE EINSER-AUFLAGE

Es sollte nicht mehr und nicht weniger sein als ein Geschenk. Für ihre Tochter schrieb Stefanie Bendfeldt eine an Pamela L. Travers angelehnte Geschichte und illustrierte sie. Der Titel: »Die rote Kuh und der Stern«.

Als das Buch fertig layoutet war, wollte es die Berlinererin drucken lassen. Aber wer druckt ein Buch in einer einzigen Auflage? »Zuerst bin ich in den Copyshop gegangen, aber die Qualität ist miserabel und das Binden muss man auch noch selbst übernehmen«, so Stefanie. Bei Druckereien scheiterte die Illustratorin an der geringen Auflage.

Die junge Mutter entdeckte den Fotoentwickler pixopolis. Der hatte Erfahrung mit Einser-Auflagen und stellt monatlich die Besten auf seiner Seite aus.

Stefanie entschied, bei pixopolis ist sie richtig: »Ich hab mir die Designvorlagen runtergeladen, meine Illustrationen eingefügt und das Buch produzieren lassen. Das Ganze kostete mich gerade mal 25 Euro.« Dafür bekam sie ein Buch mit Hardcover im Format 205 x 205 mm und 24 Seiten zuzüglich Umschlags. Für Stefanie perfekt und genau das, was sie wollte.



Kosten pro Buch: 24,95 Euro

Stefanie Bendfeldt/www.chez-boo.de: *Die rote Kuh und der Stern*, pixopolis.de, 1. und einzige Auflage 2008.

HANDMADE KULTUR
verlost 15 Bücher von
Tanja Dekker. Wer in den Lostopf
springen will, muss lediglich unsere Seite
www.handmadekultur.de
aufrufen. Alles Weitere erfahrt ihr dort.
Die Aktion läuft in der Zeit vom 20. Mai
bis zum 3. Juni 2011.
Jeden Tag wird ein Buch verlost.

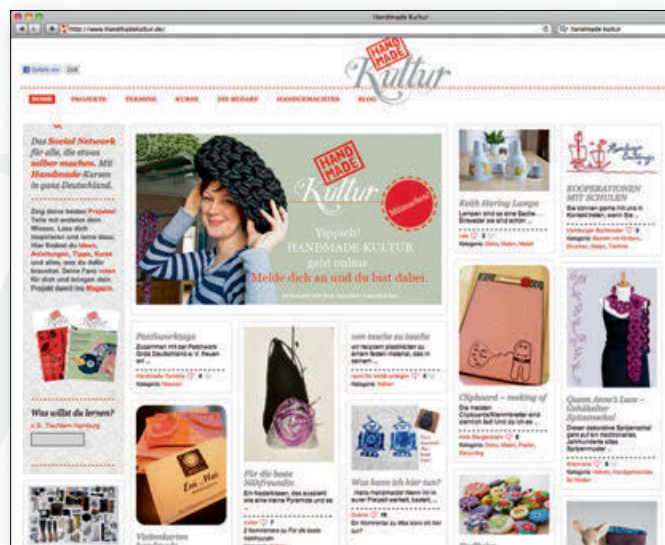


Pixel, Postkarten und mehr
auf www.postertronic.de

KOMM DAZU, ZUSAMMEN MACHT ES MEHR SPASS! WWW.HANDMADEKULTUR.DE

NEU

Du hast es schon gehört? Stimmt, zu diesem Magazin gibt es auch ein Portal: das **HANDMADE KULTUR PORTAL** auf www.handmadedekultur.de. Hier kannst du deine selbst gemachten Dinge ausstellen. Solltest du nähen, kochen, stricken, backen, basteln oder tischlern ... also irgendetwas selber machen, zögere nicht – komm dazu! **Das ist ganz einfach. So geht's:**



HAND
MADE

1 DABEI SEIN: Klick einfach auf »registrieren«, fülle die Anmeldung aus und sende sie ab. Bestätigungsmail abwarten, Authentifizierungslink anklicken und los geht's. (Wenn du Kurse anbietest oder einen Laden hast, in dem du DIY-Bedarf verkaufst, aktiviere die Checkboxes unterhalb von »Passwort bestätigen«.)

2 DEIN PROFIL: Nach dem Einloggen kannst du dein Profil ausfüllen. Das macht man in der Regel nur einmal und dann nie wieder. Sag etwas über dich und deinen Interessen, gib deine Shop- oder Blogadresse an und lade ein Foto, Logo usw. hoch. Das wird später dein Profil schmücken. Speichern!

WICHTIG: Mit deiner Webadresse verlinkst du dich über unsere Seite noch einmal mehr mit dem World Wide Web. So können Suchmaschinen wie Google deine Seite oder deinen Shop noch besser finden.

3 PROJEKT VERÖFFENTLICHEN: Du hast etwas Tolles gebaut, gebastelt, gestrickt? Dann veröffentliche es, zeig es anderen, freue dich auf Feedback und auf viele Herzen! Dafür musst du lediglich links in die Navigation gehen und auf Projekte klicken. Jetzt gib deinem Projekt einen Namen; beschreibe es kurz in zwei, drei

Sätzen und zähle auf, welche Werkzeuge und Materialien du für dein Projekt benötigst hast.

Wenn du noch Zeit und Lust hast, erkläre den anderen Schritt für Schritt, wie du es gemacht hast. Das alles kannst du mit Fotos bebildern. Solltest du auch. Denn Bilder sagen oft mehr als tausend Worte. So, jetzt noch alles abspeichern und dein Projekt taucht vorne auf der Top-20-Startseite auf.

4 DEIN PROJEKT IM MAGAZIN: Auf der Startseite von **WWW.HANDMADEKULTUR.DE** gibt es unter jedem Projekt kleine Herzen. Die kann man anklicken, wenn man das ausgestellte Handmade-Projekt besonders toll findet. Natürlich kann auch dein Projekt geherzt werden! Wenn du wissen möchtest, wie oft, schau einfach auf die Zahl daneben: So vielen HANDMADE KULTUR Fans und Mitgliedern gefällt, was du machst.

Die Projekte mit den meisten Herzen kommen mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung und einem Porträt des Machers in die nächste Ausgabe von HANDMADE KULTUR.

Schau einfach in den Anleitungsteil: Alljunied, Cutter007, Lea und Annika zeigen dir, wie dein bestes Online-Projekt im Magazin aussehen kann.

**DAS MEDIENZENTRUM HAMBURG
UND DIE
CAHO DRUCKEREIBETRIEBSGES. MBH
GRATULIEREN DEM TEAM VON HANDMADE KULTUR
ZUR ERSTAUSGABE DIESES WUNDERSCHÖNEN MAGAZINS!**

**WIR WÜNSCHEN VIEL GLÜCK UND ERFOLG
FÜR DIE WEITEREN AUSGABEN
UND FREUEN UNS AUF UNSERE ZUSAMMENARBEIT.**

OLAF ZIEMANN UND KLAUS PRÜSS

DESIGN

PRE PRINT POST

ONLINE

STRATEGIC MARKETING

CORPORATE FASHION

**MEDIEN
ZENTRUM
HAMBURG**

CaHo Druckereibetriebsges. mbH
Druck- und Mediendienstleistungen





Selbstporträt I, 2011



nike schröder

lebt und arbeitet seit einem Jahr
in Berlin. In ihrem Neuköllner Atelier
malt sie mit Nadel und Faden Kunst-
werke. Die gebürtige Hamburgerin
hat Kostüm- und Bühnenbildnerin
gelernt und schloss 2008 ein Studium
im Bereich Kunsttherapie an der Fach-
hochschule Ottersberg ab. Zurzeit
assistiert Nike Schröder der Künstlerin
Lisa Bartleson in Los Angeles und stellt
ihre Bilder amerikanischen Galeristen vor.



*Bilder aus der Edgar
Eduard Emma Herbst
Serie, 2011:
edgar herbst flying 01
edgar herbst flying 02
edgar herbst flying 04*



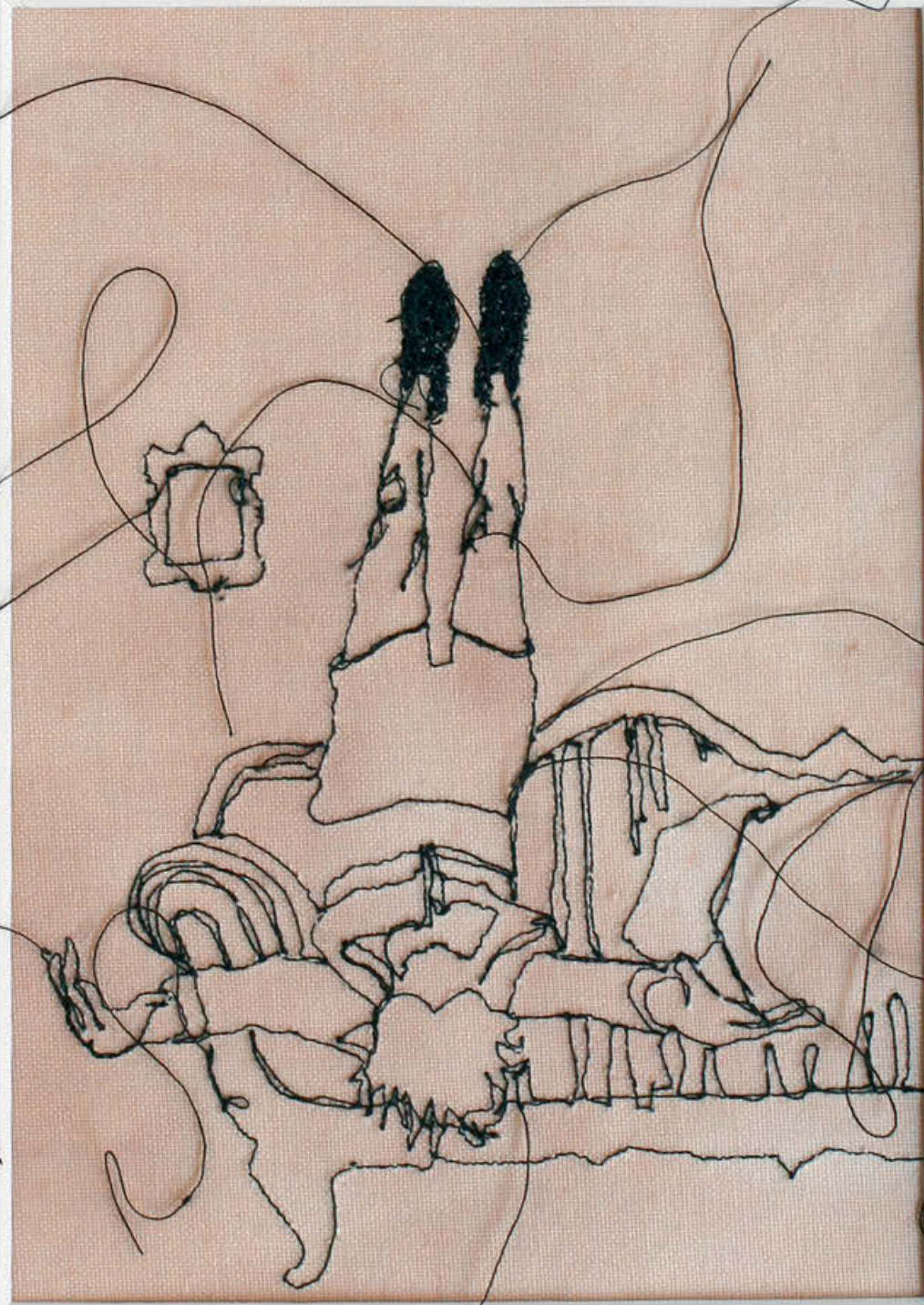
Melanie and me III, 2011



NIKE SCHRÖDERS SIGNATUR:
EINE PHOSPHORISIERENDE FARBIGKEIT
UND DIE VERDICHTUNG AN DEN LIPPEN.
ZUFALL UND KONZEPT.
ASSOZIATIV UND PROVOKATIV.

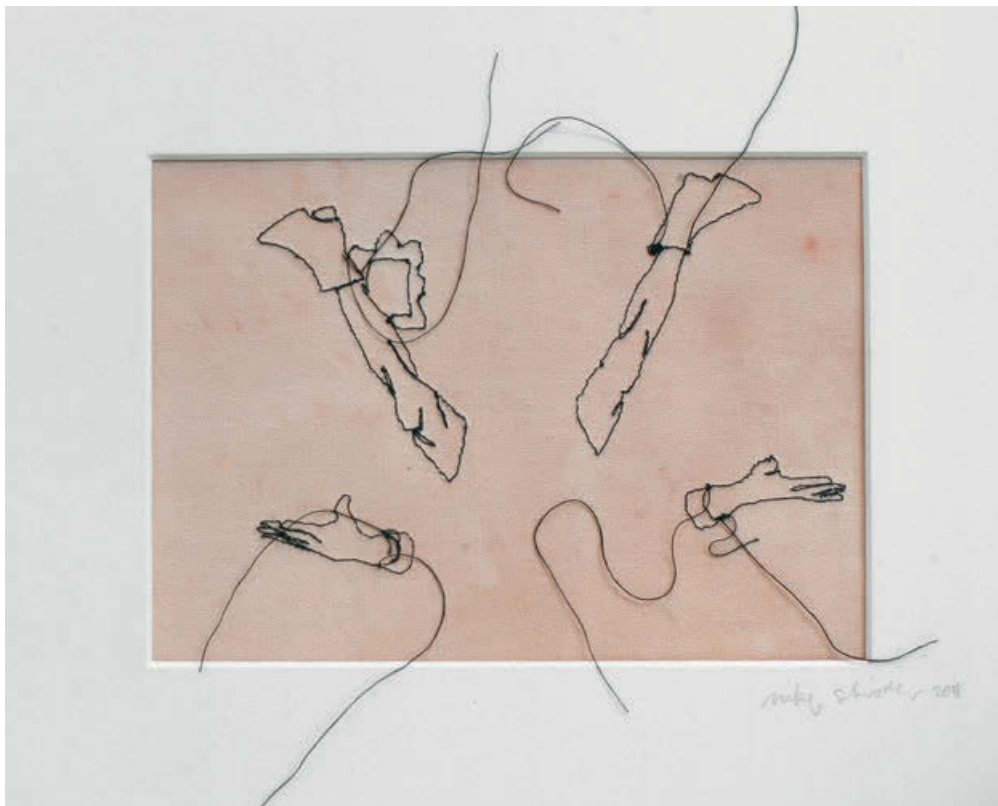
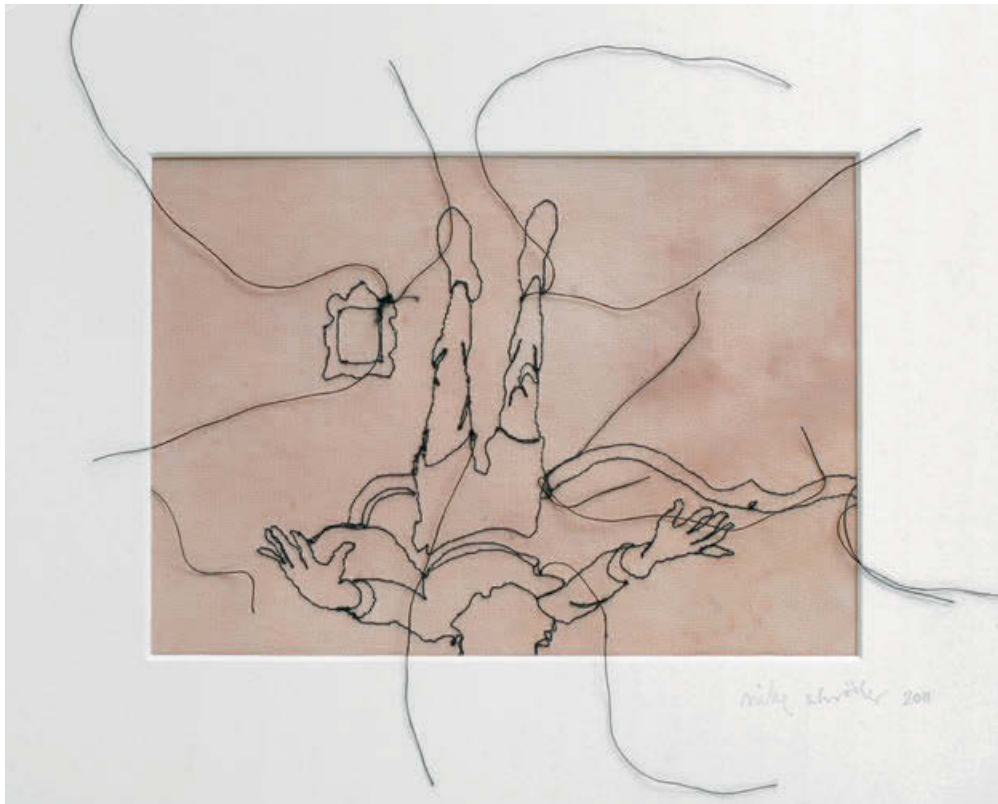


Selbstporträt II, 2011



nike schöder 2011

DIE MOTIVE FÜR IHRE BILDER FINDET NIKE SCHRÖDER IN IHRER UNMITTELBAREN UMGEBUNG. DIE GEZEIGTEN PERSONEN SIND REAL, NIKES WERKE ERZÄHLEN VON TATSÄCHLICH ERLEBTEM.



*Studien zur
Edgar Herbst
Serie, 2011*

Einer
für alles!



*Judith Niedermeyer alias Alljunied aus Meran in Italien entwickelte für HANDMADE KULTUR exklusiv den **HANDMADE KULTURBEUTEL**. Ein idealer Begleiter für coole Moto-Cowboys und campende Großfamilien mit Stilbewusstsein. **Schnittmuster inklusive!***

FOTO: HEINER ORTH

AGENDA:

- A Reißverschlussseite, links
- B Reißverschlussseite, rechts
- C Vorderseite Tasche
- D Rückseite Tasche
- E Boden und Seiten
- F Seitentasche
- G Seitenlasche, links
- H Seitenlasche, rechts
- I Kleine Tasche auf Vorderseite der Tasche
- J Innentasche aus Wachstuch

Handmade Kulturbeutel

DAS MATERIAL Reißverschluss: 60 cm, Gurte: 2 x 60 x 2 cm, Stoffverbrauch: 100 x 80 cm, Wachstuch: 95 x 75 cm, dickes, aufbügelbares Vlies: 75 x 75 cm

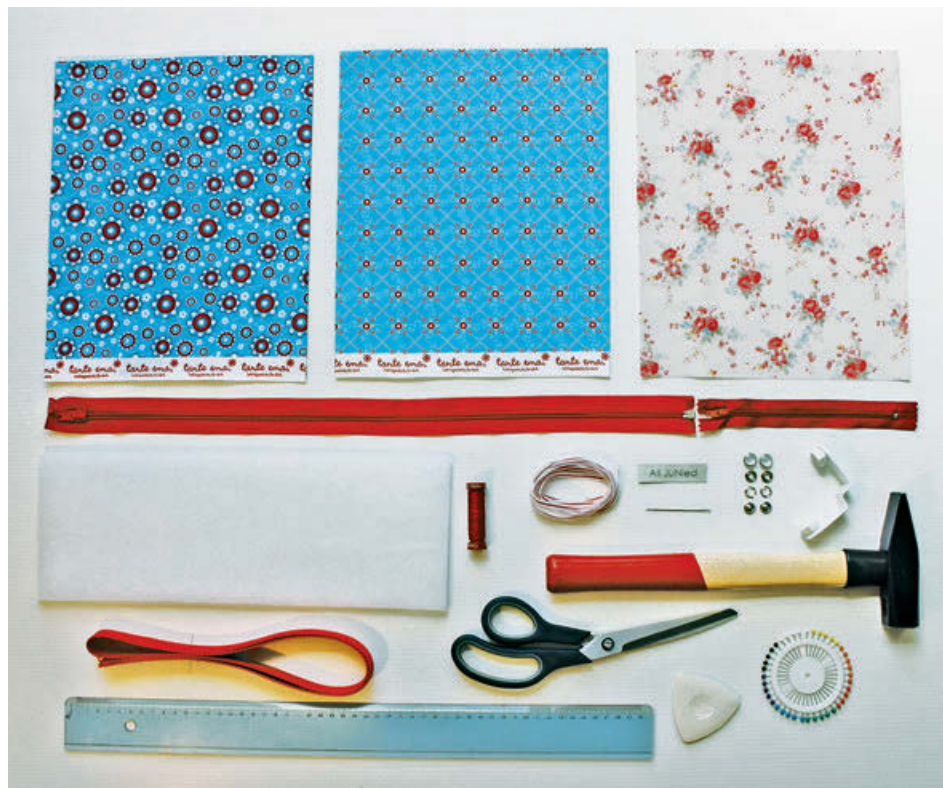
WICHTIG: Alle Stoffteile und Vlies mit 1 cm Nahtzugabe zuschneiden.

Das Wachstuch ohne Nahtzugabe zuschneiden.

Alle Markierungen vom Schnitt unbedingt auf Stoff bzw. Vlies übertragen.

ZEIT:
4 Stunden
KOSTEN:
mittel

MATERIAL



ZUSCHNITT



1 | STOFF ZUSCHNEIDEN

Teile: A, B, C, D, E, F, G, H, I (mit 1 cm Nahtzugabe)

2 | VLIES ZUSCHNEIDEN UND AUF STOFFTEILE AUFBÜGELN

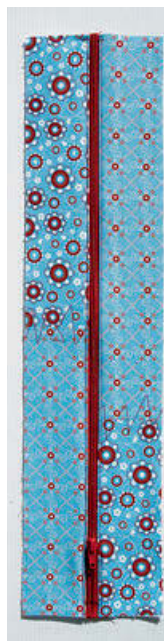
Teile: A, B, C, D und E (mit 1 cm Nahtzugabe)

3 | WACHSTUCH ZUSCHNEIDEN

Teile: A, B, C, D, E und J (ohne Nahtzugabe)



TASCHE



4 | REISSVERSCHLUSS EINNÄHEN: Reißverschluss an die langen, geraden Kanten der Schnittteile A und B nähen. Dazu die Kanten 1 cm nach innen schlagen und den Reißverschluss einnähen. Zum Schluss verriegeln.

5 | SEITENTASCHE F: OBERSEITE ABSTEPPEN
Die obere Kante der Seitentasche wird doppelt nach innen geschlagen und doppelt abgesteppt.



6 | SEITENLASCHEN G UND H NÄHEN: Die Seitenlaschen werden an der Bruchkante rechts auf rechts aufeinandergelegt und an der Längsseite zusammengenäht. Danach werden die Laschen gewendet und die Nähte ausgebügelt.

7 | KLEINE TASCHE I: OBERSEITE ABSTEPPEN Die obere Kante der Seitentasche wird doppelt nach innen geschlagen und einmal abgesteppt.



8 | SEITENTASCHEN F FESTNÄHEN: Seitentasche auf einer Seite des Schnittteils E an der Markierung feststecken. Unterseite doppelt umlegen und auf E feststeppen.



9 | OBERSEITE MIT REISSVERSCHLUSS (A UND B) MIT E VERBINDEN: Dafür wird die Oberseite mit geschlossenem Reißverschluss rechts auf rechts auf die kurzen Kanten von E gelegt. Beide Teile an den kurzen Kanten zusammennähen.

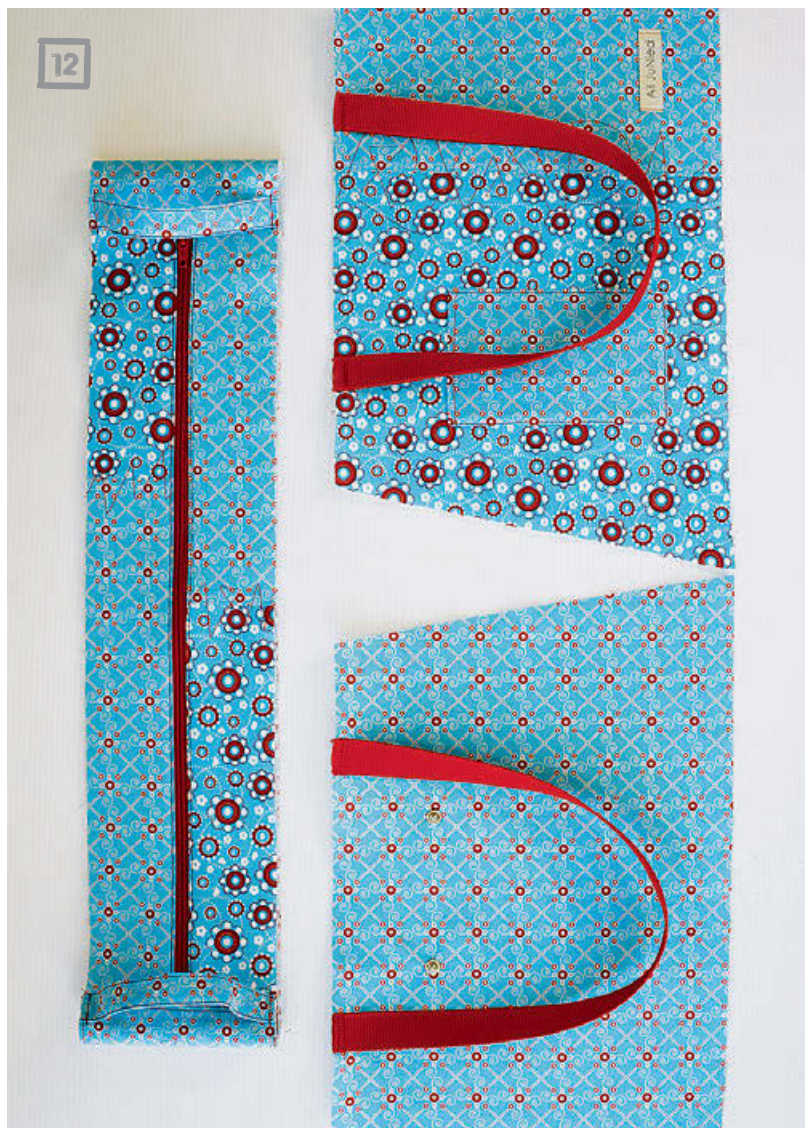


10 | G UND H an der Markierung mit ein paar Stichen fixieren.



11 | KLEINE TASCHE I AUF VORDERSEITE DER TASCHE NÄHEN: Kleine Tasche an den Seiten und der Unterseite doppelt umlegen, bügeln, feststecken (Position nach Belieben) und feststeppen.

12 | GURTE FESTNÄHEN: Gurte an markierten Stellen auf die rechte Stoffseite von C und D legen, feststecken und festnähen.

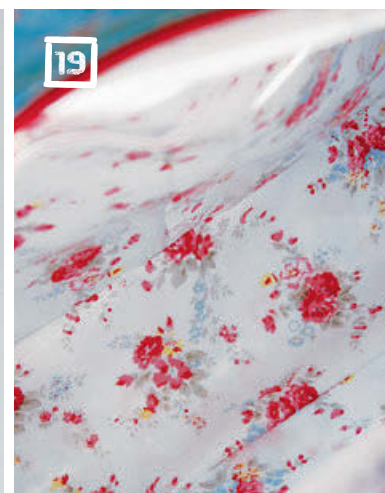




TIPPI! (re.) Zum leichteren Nähen der Ecken beim Ring (Schnittteil A, B und E) in jeder Ecke die Nahtzugabe zwei- bis dreimal einige Millimeter einschneiden.

13 | TEILE VERBINDEN:

Teil E und Teile A und B ergeben einen Ring. In diesen Ring werden Teil C und D eingefügt. Als Orientierung dienen die Markierungen: Teil C und D auf E. Rechts auf rechts einmal alles rundherum feststecken und nähen. Wichtig: Bevor das zweite Seitenteil eingefügt wird, den Reißverschluss etwas öffnen! Dadurch wird die Tasche später gewendet.



FUTTER AUS WACHSTUCH

14 | INNENTASCHE AUF J AUFNÄHEN:

Zunächst wird die Innentasche J links auf rechts auf Teil A genäht. Sie kann nach Belieben positioniert werden. Die obere, offene Kante kann mit einem Nahtband verziert oder einmal umgeschlagen und abgesteppt werden.

15 | TEILE A UND B: An der inneren langen Kante 1 cm einschlagen und mit zwei, drei Stecknadeln fixieren, nicht feststeppen.

16 | TEILE A UND B MIT E VERBINDEN:

Hier vorgehen wie in Schritt 9 beschrieben. Teile so wie auf Foto aneinanderfügen. Die Öffnung bleibt für den Reißverschluss.

17 | RING (A, B UND E) MIT C UND D VERBINDEN:

Hier vorgehen wie in Schritt 13 beschrieben.

18 | FUTTER UND TASCHE VERBINDEN:

Das Futter rechts auf links in die Tasche stecken. Futter-Schnittteile A und B an Stoffschnittteile A und B heften, und zwar so, dass links auf links liegt. Jetzt die in Schritt 4 gesetzte Reißverschluss-Naht exakt nachnähen.

FERTIG!

Natürlich kann man den Schnitt nach Belieben variieren. Auch als Handtasche macht Alljunieds Kulturbeutel eine gute Figur. Dafür nehmt ihr einfach anstatt des Wachstuches Stoff. Wenn ihr den Boden etwas stabiler haben wollt, empfehlen wir euch eine Schabracken-Einlage in einer Größe von 40 x 10 cm. Wir sind gespannt auf eure Taschen und freuen uns auf ein Wiedersehen auf WWW.HANDMADEKULTUR.DE.

ALLJUNIED Vor fünf Jahren fing die 28-jährige Landschaftsgärtnerin an zu nähen. Dass sie heute fast ausschließlich Taschen näht, hat sie einer Freundin und deren altem Jeansrock zu verdanken. Die wollte sich von ihrem ausgewaschenen Lieblingsteil nicht trennen und bat Alljunied, daraus »ein Taschl« zu schneiden. Das kam bei den anderen Mädels so gut an, dass jetzt alle von ihnen eine Alljunied-Tasche durch Südtirol spazieren tragen. Also: »Never give up your old Jeans!«, schick sie Judith, die macht da was Schickes



draus. Noch mehr schöne Sachen von der Italienerin findet ihr auf DaWanda und auf ihrem Blog. Für uns entwarf Judith exklusiv den HANDMADE KULTURBEUTEL. WWW.ALLJUNIED.IT

Raus aus dem Funkloch

Cornelius Paul, geboren 1972 in Schwäbisch Gmünd, diplomierter Elektrotechniker, früher Punk und Meister im Morsen, vermarktet mit seiner Firma Spiderbeam erfolgreich mobile Funkantennen und Teleskopmasten aus Fiberglas.

TEXT: KAI-UWE SCHOLZ, FOTOS: DIRK DUNKELBERG





KOMMUNIKATIONSTALENT: Cornelius Paul erklärt, wie's geht.



Tragbare Fiberglas-Teleskopmasten? – Wer braucht denn so etwas, Cornelius Paul?

Ganz klassisch: der Funkamateur. Ganz innovativ: der Fotograf, der irgendwo in der Pampa eine Szenerie aus 15 Meter Höhe fotografieren will, ohne einen Helikopter bestellen zu müssen.

Weil er dann seine Kamera am Antennenmast fixieren kann?

Genau! Unsere Teleskopmasten sind vielfältig einsetzbar, die Abnehmer total unterschiedlich. Die Leute kommen auf die verrücktesten Ideen, was man mit unseren Produkten machen kann – und wir bekommen begeisterte Zuschriften.

Wo genau begann der Weg zum Erfolg?

Auf dem Dachboden meines Elternhauses in der Nähe von Stuttgart.

Wieso das?

Dort oben hatte mein Vater seine Hobby-Funkstation. Seit ich zwölf war, hab ich mitgemacht.

War es da oben im Winter nicht kalt?

Klar, dann haben wir uns eben einen dicken Pullover übergezogen.

Worin lag die Faszination?

Die kann heute kaum noch jemand nachvollziehen. Aber damals – vor der Entstehung von Internet und Mobilfunknetzen – war das ein großes Ding. Morgens war ich in der Schule, nachmittags ganz woan-

ders – zumindest virtuell. Zum Beispiel in Tscheljabinsk, an der Transsibirischen Eisenbahnroute gelegen. Während daheim im Schwabenland angenehme Temperaturen herrschten, erfuhr ich von meinem Funkpartner, dass sie dort im selben Moment klirrende minus 18 Grad Celsius hatten.

Der Dachboden als Tor zur Welt?

Als ganz persönliches Tor zur Welt! Man kann ja Kontakt zu Menschen auf allen Kontinenten aufnehmen. Zum Ethos der Funkamateure, die sich im »Deutschen Amateur Radio Club« organisiert haben, gehört neben der Meisterung technischer Herausforderungen auch der Aspekt der Völkerverständigung.

»Drushba« per Funk?

Absolut! Mit den Russen und Ostdeutschen haben wir ja schon lange vor dem Fall der Mauer gemorst und gefunkt.

Gemorst auch?

Ich war sogar mal Deutscher Meister im Morsen.

Das klingt aber nach Steinzeit-Kommunikation.

Ist es in gewisser Weise auch, aber genau darin liegt der Reiz. Eigentlich wird Funken und Morsen heute nicht mehr wirklich gebraucht. Trotzdem gibt es eine höchst aktive Szene.

Offensichtlich: Die Gebrauchsanweisung für Ihre »High Performance Lightweight Antennas« kann man sich in 20 Sprachen von der Spiderbeam- ➔

IMMER MOBIL

Als Geschäftsmann ist Cornelius Paul in der ganzen Welt unterwegs. Zu Hause ist der 38-Jährige im Karolinenviertel im Hamburger Stadtteil St. Pauli.

CN2FF – Morocco



Website herunterladen – nicht nur in Schwedisch, sondern auch in Slowenisch, außer in Italienisch auch in Indonesisch. Worin liegt die Fortdauer der Funkfaszination begründet?

Das ist wie mit dem Segelsport. Mit dem Flieger oder anderen Verkehrsmitteln komme ich heute viel schneller von Ort zu Ort. Trotzdem macht das Segeln mit all seinen Facetten – Ablegen und Ankommen, Orientieren, Navigieren – unglaublich viel Spaß.

Aber dabei ist man ja auch in der realen Welt, in Wind, Wasser und Wellengang unterwegs, und nicht in Form von Funkwellen.

Irrtum. Auch der Funker ist in der realen Welt unterwegs. Das Funken hat mich sogar an viele Plätze dieser Erde gebracht, die ich sonst nie gesehen hätte. Mein erstes Funker-Jugendlager fand beispielsweise in der russischen Teilrepublik Komi, im äußersten Nordosten Europas, statt: dort wo der Nördliche Polarkreis den Ural schneidet, Tundra- und Taigagebiet.

Moment: Der Funker verweist nicht nur mit den Augen auf der Landkarte, den Ohren unterm Kopfhörer, dem Mund am Mikro und den Fingern auf den Tasten?

Nein, ein wesentlicher Bestandteil des Funker-Lebens sind die Funkerexpeditionen, in der Fachsprache »DXpeditionen« genannt.

»Funker-Jugendlager« hört sich aber ein bisschen nach Traditionspflege und Vereinsmeierei an.

Klar: Die Funker sind auch eine eingeschworene Gemeinschaft mit gewissen Konventionen. Aber die werden tradiert, weil sie auch als cool gelten. Das fängt schon mit gewissen Sprachcodes an.

Beispiel?

In den SMS gibt es ja Abkürzungen wie »asap« (für »as soon as possible«) oder »lol« (für »loughing out loudly«). So etwas gibt es in der Funkersprache auch: »qrz« bedeutet beispielsweise »Wer ruft mich da?«, »qtc« heißt »Ich hab eine Mitteilung für Dich« und »qsl« »Ich bestätige«. Nur so etwas wie Emoticons gibt es nicht.

Und die Funker schaffen es auch runter vom Sofa und raus in die Welt?

Natürlich! Hier kommen ja die Spiderbeam-Antennen ins Spiel.

Inwiefern?

Wenn ein Funker verreist, will er natürlich auch mit Kollegen vor Ort in Kontakt kommen. Es gibt auch regelrechte Funkerwettbewerbe, bei denen es um Herstellung möglichst vieler und möglichst weit entfernter Funkkontakte in einer bestimmten Zeit geht. In beiden Fällen muss die Ausrüstung mit. Eine leistungsfähige Antenne wiegt aber im Normalfall rund 30 Kilogramm und als Tragestruktur benötigt man einen ausgewachsenen Gittermast, der noch einmal mindestens 50 Kilo schwer ist. So eine Ausrüstung kann man nicht mit in das Flugzeug nehmen. ➔

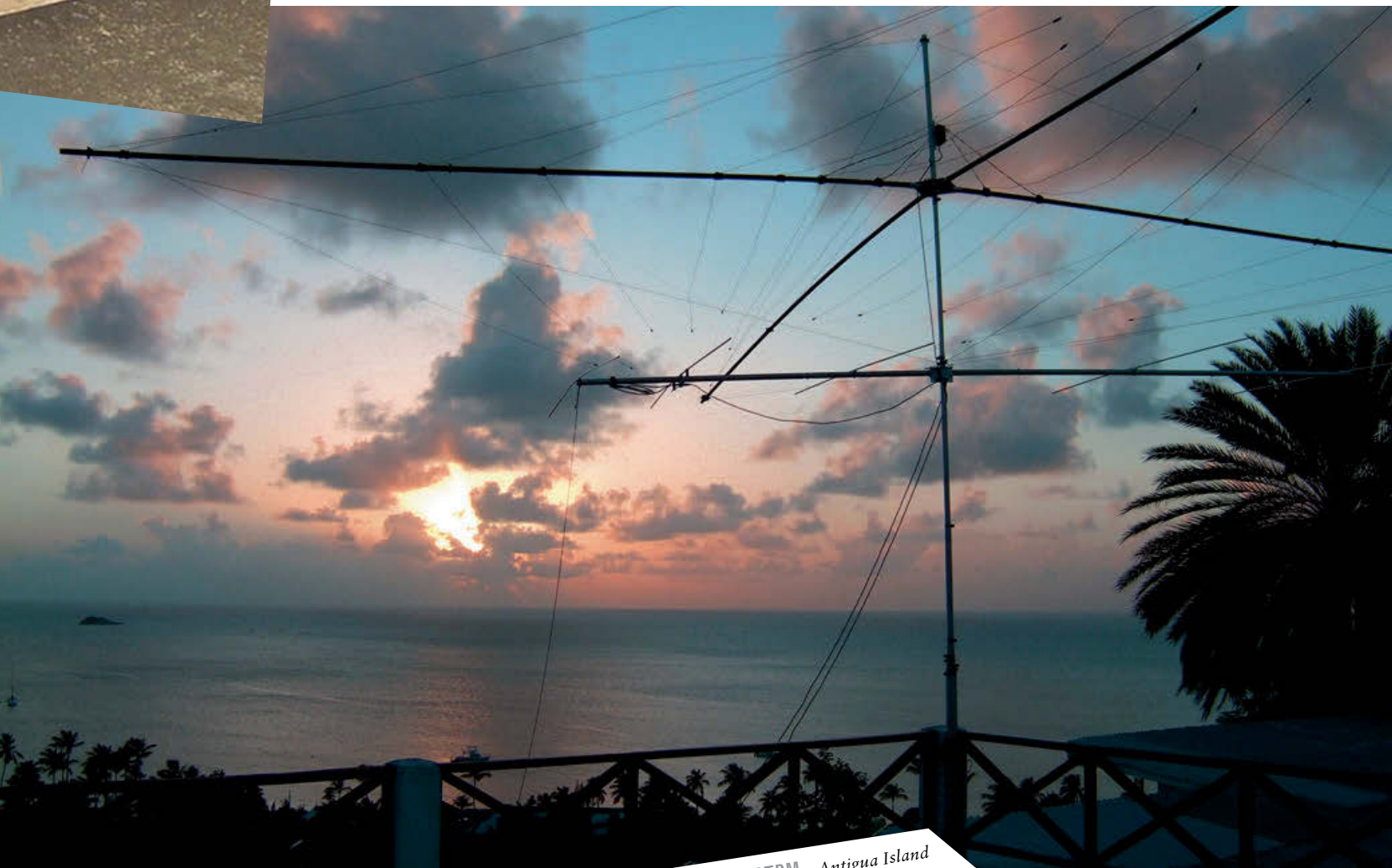


IZ5DIY/P – Italy

IN DEN SMS GIBT ES JA ABKÜRZUNGEN WIE »ASAP« (FÜR »AS SOON AS POSSIBLE«) ODER »LOL« (FÜR »LOUGHING OUT LOUDLY«). SO ETWAS GIBT ES IN DER FUNKERSPRACHE AUCH: »QRZ« BEDEUTET BEISPIELSWEISE »WER RUFT MICH DA?«



ZA/UT7DW – Albania, N6D – California



V2/K3TRM – Antigua Island



SV9/OH4FR – Crete Island, HB0/PA6TUE – Liechtenstein

Und?

Als ich Ende der 90er-Jahre als Student reiste und kein Geld hatte, habe ich eine Antenne in Leichtbauweise mit nur fünf Kilo Gewicht entwickelt und dazu einen zehn Kilo leichten Teleskopmast aus Aluminium verwendet. Das ging dann. Damit war ich z. B. in Algerien und in Portugal, auf Malta und Madeira. Die komplette Station konnte ich problemlos im Alleingang aufbauen. Und weil die Funker sich gegenseitig mit Tipps helfen, habe ich eine Bauanleitung ins Netz gestellt.

Gratis?

Ja: Bau selbst und freu dich dran, war die Devise. Am Anfang stand gar keine kommerzielle Idee. Später kam dann ein Bausatz dazu.

Und die Resonanz war groß?

Die Resonanz war riesig, aber die erste Version der Antenne sah schrecklich aus.

Wie muss man sich das vorstellen?

Ein Kreuz aus Angelruten, dazwischen Drähte. Bei der Konstruktion kam reichlich Epoxidkleber zum Einsatz, mit dem man sich die Hände verschmierte. Aber das Potenzial war da.

Technisch oder geschäftlich?

Beides! Ich habe dann ein System aus Glasfaser-Steckrohren mit speziell gefrästen Elementen und Spritzgussteilen entwickelt und einen optimierten Bausatz angeboten. Daraus hat sich das Unternehmen Spiderbeam hervorgegangen – inzwischen eine GmbH mit einem Umsatz im mittleren sechsstelligen Bereich.

Tatsächlich?

Naja, hauptsächlich leben davon unsere vier Mitarbeiter, die ja schließlich auch die ganze Arbeit machen. Herstellung, Konfektionierung und Versand erledigen zwei hauptberuflich Tätige am Firmensitz in Spremberg, Vater und Sohn, natürlich Funker. Unser Controllor, ein Musikliebhaber und Plattenhändler, sitzt in Hamburg und der Customer Service in den USA. Geht alles über das Internet.

Und was machen Sie?

Die Firma ist ja aus meinem Hobby hervorgegangen, war aber auch so etwas wie eine Lehre für mich. Danach habe ich geholfen, ein Unternehmen in der

Solarbranche aufzubauen. Wir liefern Materialien und das zugehörige Know-how für die Produktion von Solarmodulen. Anfänglich waren wir zu zweit, jetzt sind wir 20 Leute weltweit. Mit diesem Hauptjob bin ich mehr als ausgelastet.

Zurück zu Spiderbeam: Was passiert, wenn – wie Sie andeuteten – die Funkergemeinde schrumpft?

Die Funkergemeinde umfasst immerhin geschätzte zwei Millionen Menschen weltweit. Und für unsere Teleskopelemente finden sich immer neue Einsatzmöglichkeiten.

Zum Beispiel?

Zum Beispiel im Rahmen eines Wissenschaftsprojekts in Patagonien, ganz im Süden von Südamerika, bei dem Physiker Teilchenschauer messen. Es gibt auch Akrobaten, die damit jonglieren, und Modellbaufreaks, die sich daraus Hexen-Flugmodelle bauen – um mal zwei ausgefalleneren Abnehmer zu nennen. Die Welt ist groß und bunt!

Und sonst?

Ein wachsender Teil unserer Umsätze kommt inzwischen aus dem Bereich der regenerativen Energien: Um Windräder an den richtigen Stellen aufzustellen, müssen vorher sogenannte »Site Evaluations« durchgeführt werden. Auch dabei kommen unsere Masten zum Einsatz: Sie tragen dann die benötigten Messgeräte.

Haben Sie auch mal wieder gefunkt?

Klar, einmal pro Jahr packt es mich meistens. Zuletzt war ich zu einem Funkerwettbewerb in Ceuta – einer spanischen Exklave an der nordafrikanischen Mittelmeerküste, gegenüber von Gibraltar, ringsum von Marokko umgeben. Unser Team bestand aus zwei Deutschen, zwei Ungarn und zwei Locals. Die haben klargemacht, dass wir in den noblen Parkanlagen an der Promenade unsere Funkstation und den zugehörigen Antennenwald aufbauen durften. Anschließend haben wir in 48 Stunden (ohne zu schlafen) 8.000 Verbindungen in 170 verschiedene Länder hergestellt.

Mit Spiderbeam-Equipment?

Natürlich!!

CORNELIUS PAUL

Abitur in Göppingen, Zivildienst in Hamburg. Nach längeren Reisen und Gelegenheitsjobs wie Taxifahren studierte er Elektrotechnik an der Fernuniversität Hagen. Gründer der Spiderbeam GmbH und Mitbegründer des Unternehmens Enlog.

EIN WACHSENDER TEIL UNSERER UMSÄTZE KOMMT INZWISCHEN AUS DEM BEREICH DER REGENERATIVEN ENERGIEN.

SPANNWEITE: Cornelius Paul mit Interviewer Kai-Uwe Scholz



A35B0 – Tonga Island



OX3RZ – Greenland



JA1KJW/8 – (Rishiri Island) Japan

5A7A – Lybia



Psst, Seile erzählen ...

TEXT: DÖRTE BRILLING, FOTOS: KARIN GERDES

FLECHTWERK

*Insgesamt 100 Meter
Kletterseil sind nötig, um
so ein Objekt anzufertigen.
Geknüpft und geknotet
wird nur mit den Händen*



LABEL

WERKSTATT und Zuhause sind bei Gaby Preisch eins. Die neuesten Projekte werden in der Wohnzimmer-Galerie Freunden und Verwandten vorgeführt.

*Erzählungen über Unglücke und Sensationen
ranken sich um spektakuläre Bergbesteigungen.
Es gibt Fotos und Berichte von Zeitzeugen.
Aber das alles ist nichts gegen die Geschichten, die
Kletterseile erzählen können. Wenn man sie lässt ...*

Gaby Preisch kam die Idee beim Wandern: Was wäre, wenn man alte Kletterseile zu einem Objekt verknüpft und so eine Emotionalität erzeugt, die sie vorher nie gehabt haben und normalerweise nie erlangen würden? Die Hamburgerin machte sich im Internet auf die Suche nach Bergsteigern, die ihr ausrangierte Seile überlassen. »Es kam nicht viel zurück. Bis sich eines Tages Walter Siebert aus Wien meldete.«

Der passionierte Bergsteiger schenkte der angehenden Diplom-Textildesignerin Meterware voller Erinnerungen. Das war der Anfang von Seilgeschichten. »Der Tastsinn ist beim Klettern und beim Handarbeiten superwichtig. Ich fand es sehr spannend, diese auf den ersten Blick sehr unterschiedlichen Hobbys zu verknüpfen. Im wahrsten Sinne des Wortes.« Die junge Diplomandin flocht aus Sieberts Seilen ihren, wie sie es nennt, Urkorb: eine Schale aus Seil. Damit entstand das erste dieser sehr haptischen Objekte. »Alle, die sie sehen, müssen sie sofort anfassen. So soll es sein.« Gaby lacht. Für die Designstücke verarbeitet der Handmade-Fan ungefähr 60 bis 70 Meter Seilware, und zwar mit den Händen. Die sind mittlerweile einig gewöhnt und mit jeder Arbeit stärker geworden, ähnlich wie die der Kletterer am Seil.

Und sie wollte weitermachen mit dem, was sie ihre Idee nennt: »Den Bergsteigern ein Andenken an Aufstieg und Gipfelglück zurückgeben. Mit diesen schönen Arbeiten.« Es sollten bald weitere Seilgeschichten folgen: Poufs, Teppiche, Schuhbänder und Lampenschirme. Nicht alle davon hatten immer etwas mit echten Bergtouren zu tun, aber immer mehr mit der Gründerin selbst. Die wusste jetzt, dass die Seilgeschichten ihr Handmade-Label werden. Dass zu dieser Zeit gerade »Marke Eigenbau« von Friebe und Ramge auf ihrem Nachttisch zu finden war, tat das Übrige. Seitdem lebt Gaby den Spagat zwischen Brot- und Herzjob, von dem viele Kreative ein Lied singen können. Aber sie ist glücklich damit und denkt nicht im Traum ans Aufgeben.

Ende letzten Jahres meldete sich die Seilkünstlerin bei der HELLO HANDMADE in Hamburg an und wagte damit den Schritt vor ein interessiertes Publikum. Auch HANDMADE KULTUR entdeckte sie dort und war begeistert.

Mittlerweile gibt es Gabys Seilgeschichten in verschiedenen Hamburger Läden. Wir finden, dass sie in ganz Deutschland gelesen werden sollten. ☉



SEILGESCHICHTEN

erreicht ihr unter www.seilgeschichten.de. Solltet ihr die Flechtwerkin persönlich kennenlernen wollen, trifft ihr sie bestimmt auf der nächsten HELLO HANDMADE am 23.10. in Hamburg.

*Gaby Preisch
liest regelmäßig:*

DESIRETOINSPIRE,
DECOR8, DESIGNBOOM,
SCISSORSANDPAPERROCK.
BLOGSPOT.COM,
ELLEDECORATION.CO.ZA
UND TERRITOIREDESSENS.
BLOGSPOT.COM



Besser (als) gefühl't.

TEXT: IVONNE ZUM FELDE, ILLUSTRATION: THERESE HEIN

Wo Sie gerade dieses Magazin in der Hand halten – darf ich davon ausgehen, dass Sie die Dinge auch im Allgemeinen gern selbst in die Hand nehmen? So oder so – ich jedenfalls mache das gern. Auch mit Worten, wie mir neulich auffiel. Sehe ich einen Begriff, der mir so rein gar nichts sagen möchte, versuche ich, ihn erstmal zu fühlen. Gefühltes Wissen ist in der Wissensgesellschaft ohnehin mächtig en vogue. Aber zum Thema Trend an anderer Stelle mehr, bleiben wir lieber bei den sinnvollen Begriffen, genauer: Abk. – und einer hoffentlich konstruktiven Irritation.

Vor einigen Jahren stolperte ich über die Buchstabenkombination DIY. Instinktiv kümmerte ich mich zunächst nicht um diesen offensichtlichen Amerikanismus, hatte ich zuvor bereits drei Jahre lang die Abkürzung DKNY als Baseballmannschaft aus New York fehlgefühlt. Oder mich als Kind lange Zeit über die Grabsteininschrift RIP, die ich in einem Erwachsenencomic gefunden hatte, gewundert. Was sollte dort begraben liegen, das so gut schmeckte und noch dazu ebenso klang, wie das BBQ-Saucen-ummantelte Stück zusammenge-setztes Fleisch?

DIY. Vielleicht lag es daran, dass die Großbuchstaben die Kenntnisse meines ziemlich schwer gefühlt erlernten Englisch irritierten. Ob Sie es glauben oder nicht, ich habe all die Jahre mit dem gefühlten Wissen zugebracht, dass DIY entweder ein neues Modelabel sei, wenn auch immens anti und tierfreundlich, oder die Bezeichnung einer

neuen sexuellen Orientierung. Dann kam ich zufällig an einer Website vorbei, die diese Buchstaben im Namen trug. Und darunter fairer Weise ausgeschrieben: Do it yourself. Manchmal, wenn auch selten, kann die Welt sehr einfach sein.

Übersetze ich DIY in meine Ahnensprache, schwanke dich zwischen TES und TEFDS. Tue ich es nun selbst, all das, was ich tue, oder tue ich es gar für mich selbst? Imperativ ist beides. Und wenn es beides ist, wie kürze ich es am besten ab? Um nicht abzudriften in eine moralphilosophische Betrachtung, ob man sich selbst hilft, wenn man anderen hilft, oder es manchmal exakt das Gegenteil bewirkt oder man sich manchmal nicht einmal selbst hilft etc., gelange ich zum Sinn des DIY, der für mich eindeutig im D liegt. Do – nicht fehlüberschätzt im Sinne einer Tu-Du-Liste, die in mittleren Führungsetagen üblich ist, sondern klar mit der Betonung auf eigenem Tun. Nicht reden, nicht denken, nicht Vögel beobachten. Tun ist mithin das, was einem so abgehalfterten Begriff wie »Kreativität« die Würde zurückgeben könnte, wenn er doch nun schon mal so viel verwendet wird. Doch dazu dann das nächste Mal, wenn es darum geht, zu erfahren, warum es gemein ist, kreativ erscheinen zu müssen – und was das mit uns allen zu tun hat. Tun Sie einfach, was Sie wollen. Möglichst schadlos. DIY.

Im Halbjahrzehnt des kleinen i verbleibe ich mit positiv stimulierenden Grüßen,

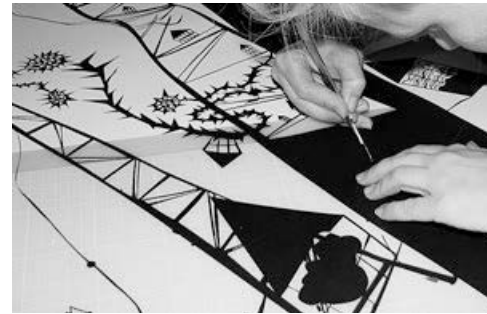
iPhonne zum Felde



2010 *Unter dem Meer liegt der Himmel*

Wir schneiden uns
unsere Welt

Der Scherenschnitt kennt zwei Ausdrücke: die Form und den Kontrast. Das sind seine Grenzen und das Geheimnis seiner Wirkung. Annika Øyrabø schätzt genau das an ihm und beherrscht seine Technik mittlerweile meisterlich.



Annika Øyrabø, 33 Jahre, hier beim Arbeiten an Park Fiktion.



Villy, Alfa und Natacha

Die Illustratorin **Annika Øyrabø** lebt zur Zeit in Kopenhagen. Am liebsten arbeitet die Dänin mit Kindern. Mit ihnen entwirft sie Scherenschnitte, Schrottroboter und wilde Collagen.

Vor Kurzem leitete die 33-Jährige zum ersten Mal einen Workshop für Erwachsene. Die Chefetage eines Energieunternehmens baute unter Annikas Anleitung riesige Müllhelden zu den Themen Energie und Effektivität. Wir lernten Annika 2009 in Hamburg kennen. Sie studierte ein Jahr an der Hochschule für Bildende Künste, sang im gleichnamigen Chor und unterrichtete damals schon Kinder in Kreativtechniken. Aus dieser Zeit stammt auch der Scherenschnitt **Park Fiktion**, der auf unserem Cover abgebildet ist. Hier vermischen sich alle Eindrücke, die sie während des Jahres auf St. Pauli sammelte: der Hafen, die Elbe, die schräge, schiefe, raue, schöne Stimmung der Stadt und die Menschen, die in ihr leben. Annika Øyrabø (sprich: Eurabö) stellte bislang in einigen Galerien Dänemarks aus. Mehr von Annikas Arbeiten könnt ihr auf ihrer Seite www.annikaoyrabo.dk sehen. ➞



Reema, Ingrid, Marie und Oscar



Alle Vögel sind schon da: Einmal in der Woche treffen sich Marie und die anderen mit Annika für zwei Stunden in einer Kunstschule in Østerbro, einem Stadtteil von Kopenhagen.

Heute lernen die Viertklässler den sogenannten Symmetriefaltschnitt kennen. Solltet ihr das mit euren Kindern nachmachen wollen, nehmt einfach ein Stück Papier und faltet es zum »Buch«, also Kante auf Kante. Der Knick stellt die Bruchkante dar. Die offene Kante kann man später aufklappen. Die Einschnitte an den offenen Kanten können eng beieinanderliegen. Die an der Bruchkante sollten etwas weiter auseinanderliegen bzw. einen Körper bilden, da der hier stehengebliebene Teil den Scherenschnitt zusammenhält. Nach dem Öffnen können die Kinder gut erkennen, dass sich die ausgeschnittene Form verdoppelt hat. Die linke Hälfte verhält sich symmetrisch zur rechten. Der Faltschnitt eignet sich vor allem für das Schneiden von Figuren und ist ein ideales Einstiegsprojekt für kleine Scherenschnittkünstler.

ANLEITUNG

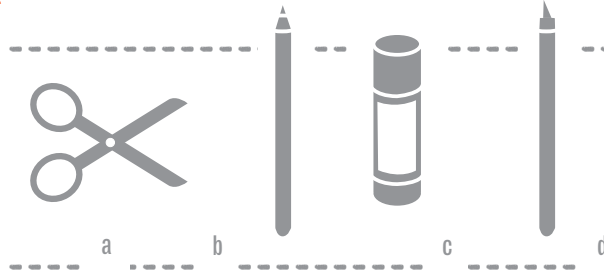


ZEIT:
2 Stunden
KOSTEN:
niedrig

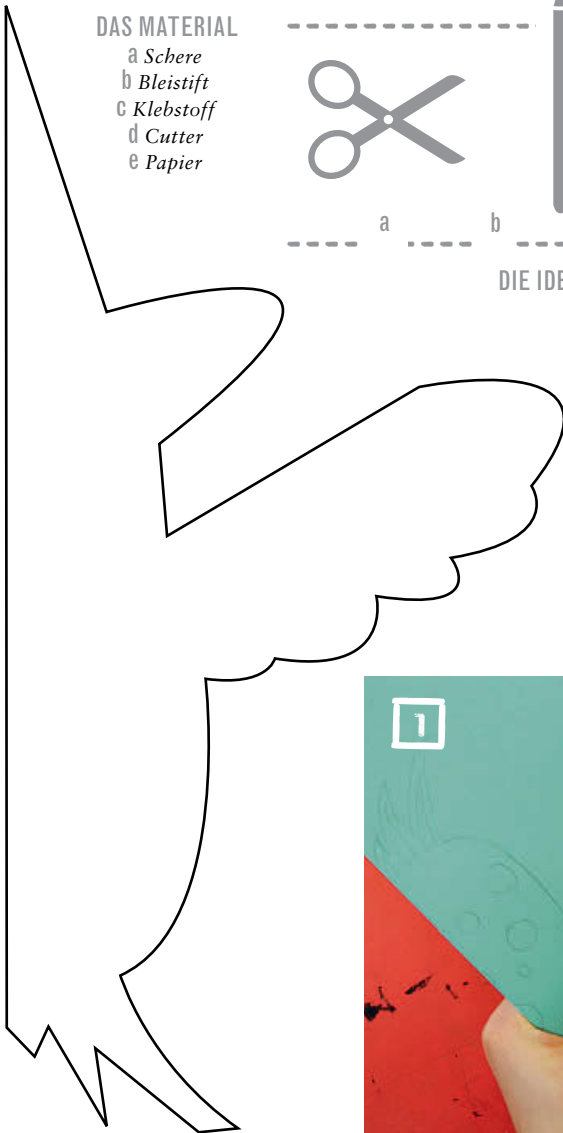
Scherenschnitt

DAS MATERIAL

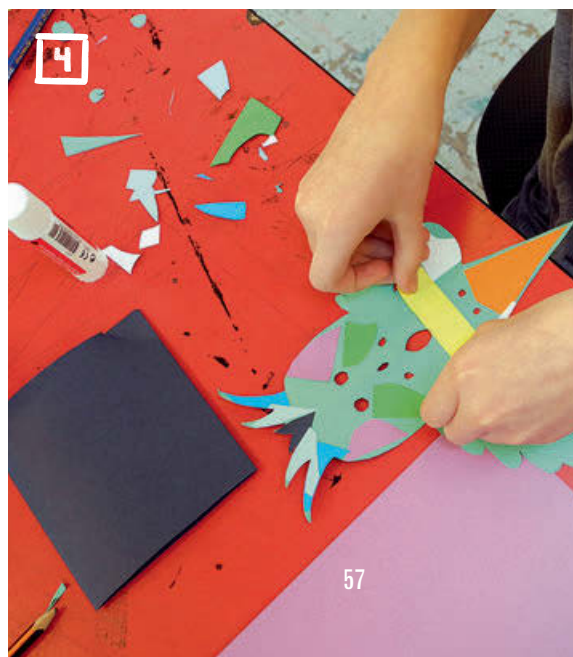
- a Schere
- b Bleistift
- c Klebstoff
- d Cutter
- e Papier



DIE IDEE Bevor es losgeht, müsst ihr erst einmal wissen, was ihr darstellen wollt.



SCHABLONE So sieht der Vogel von Marie im Bruch aus. Schneidet ihn nach oder besser noch: Entwerft eure eigenen Vögel.

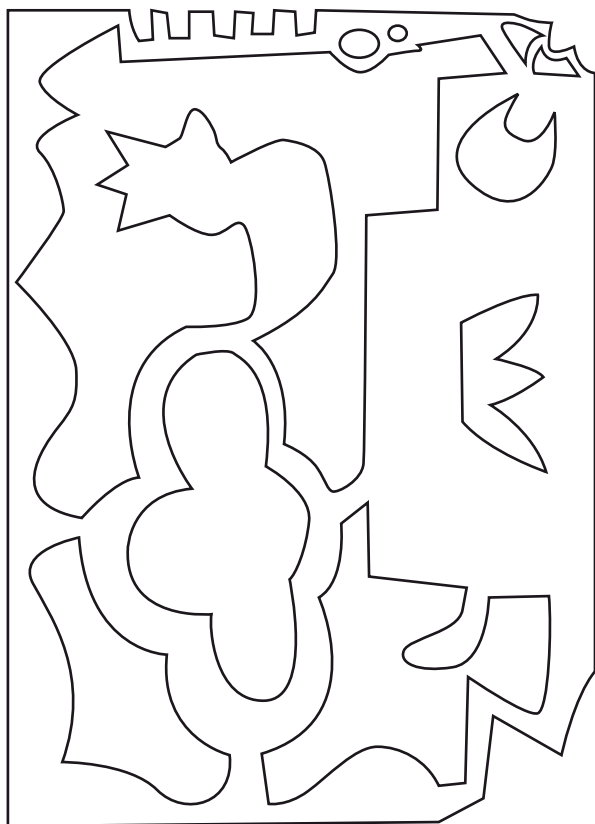


1–4 | ZEICHNEN, SCHNEIDEN, KLEBEN

Zunächst faltet ihr das Blatt Kante auf Kante. Dann zeichnet ihr das Motiv vor, aber nur zur Hälfte. Danach wird geschnitten, dann aufgeklappt. Das Schöne daran: Man weiß nie so genau, was dabei herauskommt. Zuletzt könnt ihr eure Figur aufkleben, anmalen, verzieren – was ihr wollt. ➔

ANLEITUNG





»Ich mag es zu sehen, wie bei den Kindern durch das Arbeiten mit dem Material etwas zutage tritt, von dem sie gar nicht wussten, dass sie es in sich tragen.«

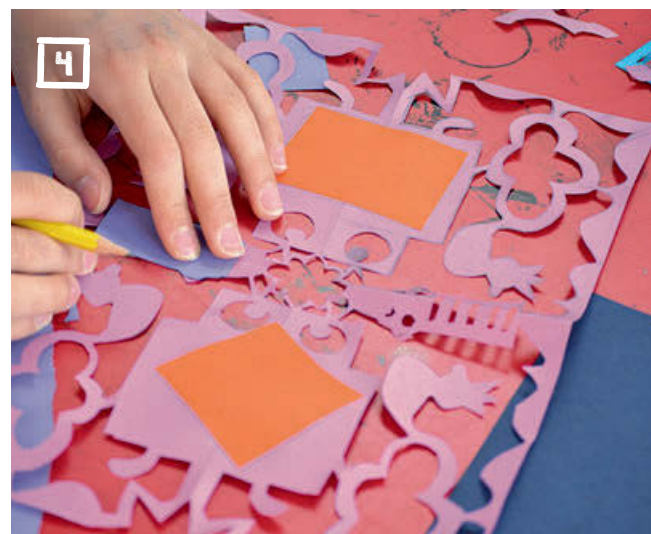
ANNIKA

DAS IST DIE Vorlage für den Scherenschnitt von Alfa. Die obere und die rechte Kante sind die Bruchkanten.



ZEIT:
2 Stunden
KOSTEN:
niedrig

KOMPLIZIERT
Alfa wagt sich an einen schwierigen Symmetriefaltschnitt. Hier ist ein A4-Blatt auf A6 zusammengefoldet. Die feineren Konturen werden mit dem Cutter ausgeschnitten.



Wir fliegen

Heute besuchen wir kleine Flugzeug-Konstrukteure in der Jugendmusikschule Hamburg. Steigt schnell ein, wir heben gleich ab. Im selbst gebastelten Flieger!

FOTOS: KATHRIN BUDDE



KATHRIN BUDDE

leitete bis vor Kurzem das Mal-Atelier für Kinder an der Jugendmusikschule in Hamburg.

Die studierte Kunstpädagogin, Cutterin und Mediengestalterin ist selbst Mutter von zwei Kindern und weiß, dass die kleinen Kreativen eigentlich nichts weiter brauchen als einen Raum, etwas Material und eine helfende Hand.

WEITERE KURSINFOS:

<http://www.hamburg.de/faecher/64824/mal-atelier.html>





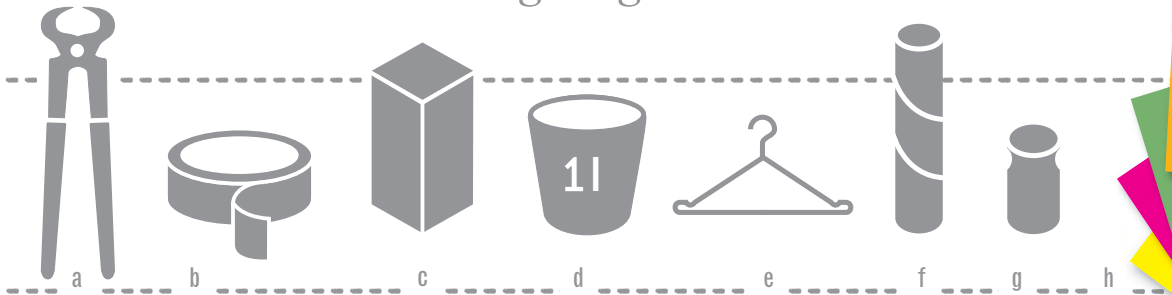
ZEIT:
1 Stunde
KOSTEN:
gering

WERKSTATTATMOSPHÄRE: Leo (li.) ist schon fertig. Sein Flieger hat sogar Triebwerke aus Korken. Sema (re.) muss noch die Rumpfen bekleben und die kleinen Steuerflügel anbauen. Dann kann auch sie losfliegen.

Flugzeugbau

DAS MATERIAL

- a Kneifzange
- b Kreppband
- c Tapetenkleister
- d Messbecher
- e Metall-Kleiderbügel
- f leere Küchenrolle
- g 2 Trinkjoghurt-Flaschen
- h Buntes Papier



VORBEREITUNG Ab heute werden leere Küchenrollen und Trinkjoghurt-Flaschen aufgehoben! Tapetenleim hat vielleicht nicht jeder im Hause, deshalb: Beim nächsten Baumarktbesuch dran denken. Der Kleister sollte 20 Minuten vor Beginn der Bastelsession angesetzt werden.



1 | BÜGELHAKEN ABKNEIFEN

Zunächst müsst ihr den Haken vom Bügel abkneifen. Für Kinder ist das noch zu schwer, deshalb müssen hier die Erwachsenen helfen.



3 | VORNE UND HINTEN Nun steckt ihr in die vordere und hintere Öffnung der Papprolle die beiden Trinkjoghurt-Flaschen. Damit sie nicht wieder herausrutschen, werden sie ebenfalls mit Kreppband fixiert.



4 | BUNT SOLLEN SIE SEIN Für die Bespannung der Tragflächen braucht ihr große Stücke bunt Papier. Für den Rumpf reißt ihr einfach schmale Streifen. Jetzt kleistert ihr das Buntpapier ein und beklebt anschließend Rumpf und Tragflächen damit. Trocknen lassen und fertig.

Halt mich!

*Cutter007 hat ihn für uns aufgespürt:
den Buchhalter, der keine Rechnungen schreibt und trotzdem
Ordnung schafft. Zettelwirtschaft ade!*

FOTOS: NINA STRUGALLA UND KARIN HÜBNER



ANLEITUNG

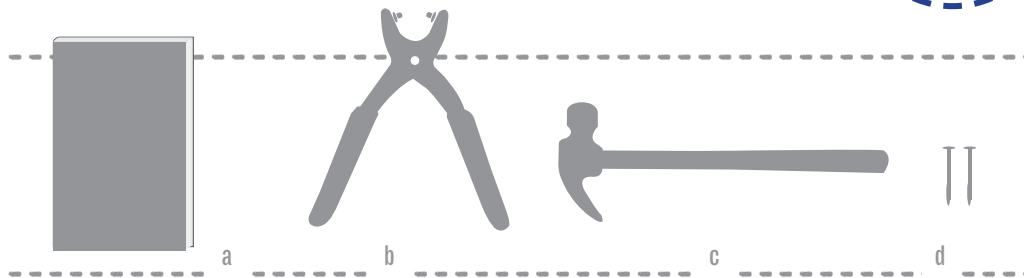


CUTTER007

hat zu Hause nicht nur Regale voller Bücher, sondern auch solche voller Stoff. Wen wunderts: Cutter007 ist nämlich Stoffverkäuferin bei Frau Tulpe in Hamburg und passionierte Quilterin und Vielnäherin. Inspiration sucht sie sich hauptsächlich im Internet. Hier hat sie mittlerweile Kontakte zur Szene in der ganzen Welt. Wenn ihr mehr von Cutter007 sehen wollt, klickt euch in ihre Flickr-Ausstellung: Things I've made.

MEHR VON CUTTER007:

<http://www.flickr.com/photos/cutter007/sets/>



DAS MATERIAL a ein ausgelesenes Buch b Lochzange c Hammer d Nägel zum Aufhängen

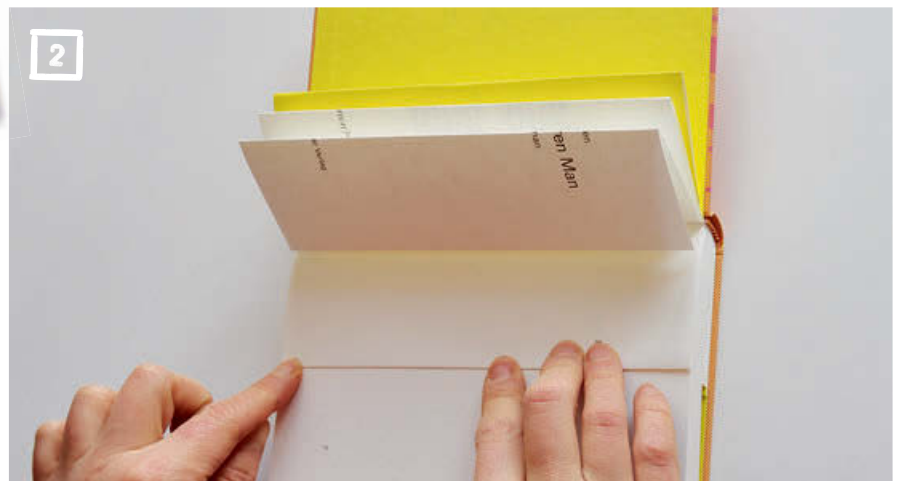
1 | DAS AUSGEWÄHLTE BUCH

sollte einen Hardcover-Einband haben und kein Wälzer sein. Das Papier der Seiten sollte stark und etwas rauer sein. Nehmt ein Buch, das ihr kein zweites Mal lesen wollt.



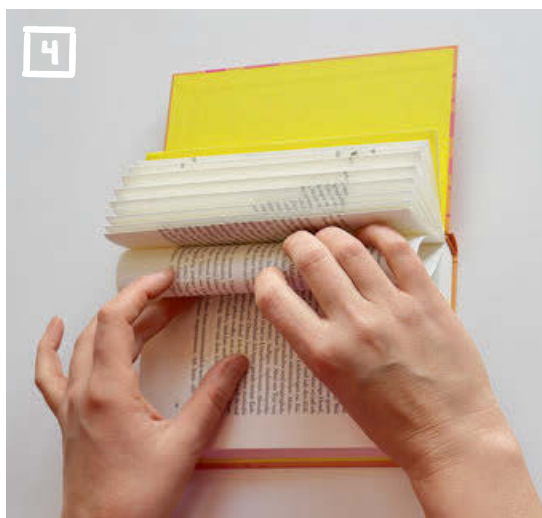
2 | SEITEN FALTEN

Wenn ihr das passende Buch gefunden habt, kann es sofort losgehen. Ihr fangt jetzt einfach an einer Seite des Buches an und faltet jede Seite in der Mitte. Schiebt die Seite dafür einfach eng an die Buchbindung und knickt sie einmal um.



3 | ZUR MITTE HIN

Zieht die neu entstandenen Seitenfalten einfach mit dem Fingernagel glatt und arbeitet euch von beiden Seiten zur Mitte des Buches vor.



4 | REGISTER

Nach etwa zehn Seiten Falterei ist Schluss. Jetzt kommt eine Seite, die anders gefaltet wird. Sie wird später eine Art Registerseite ergeben.

5 | DREIECK

Die Registerseite wird zunächst zu einem Dreieck gelegt, und zwar so, wie ihr es hier in der Abbildung seht.



6 | SPITZE

Jetzt wird das Dreieck einmal bis an die Seitenkante unten umgeknickt und mit dem Fingernagel glatt gezogen.



7

7 | DIE NÄCHSTEN 10

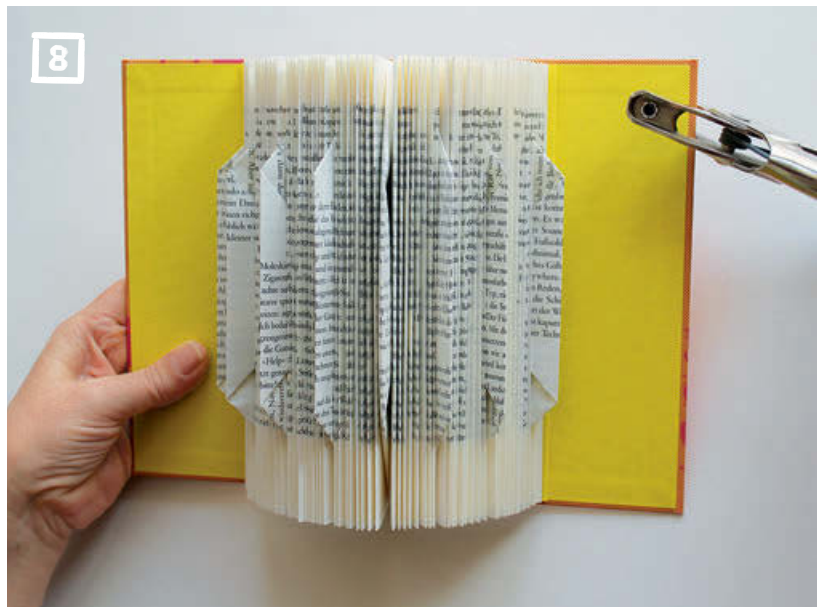
Die Registerseite steht, jetzt macht ihr mit den nächsten zehn Seiten auf die übliche Art weiter: Einmal in der Mitte umknicken.



8 | AUFHÄNGUNG

Ihr könnt euren Buchhalter aufhängen oder hinlegen. Soll er an die Wand, dann nehmt eine Lochzange und stanzt damit symmetrisch zwei Löcher links und rechts in den Buchrücken.

8



9 | DAS DING HÄNGT ...

Jetzt gibt's keine Ausreden mehr. Fotos, Karten und die ganze übrige Zettelwirtschaft wird jetzt hier hineingesteckt. So schön kann Chaos aussehen!



9

10



10 | ... ODER LIEGT

Wer will, kann sich an die Registerseiten noch Buchstabenreiter ranbasteln. Dann habt ihr euer persönliches Adressverzeichnis mit den Visitenkarten eurer Freunde oder Kunden.

Heute: Wie bohre ich ein Loch in eine Altbauwand?

»Schatz, kannst du mal bitte?« Den Garderobenhaken anbringen, den Badspiegel aufhängen, das Regal befestigen? Nichts scheut Frau so sehr, wie den Bohrhammer selbst in die Hand zu nehmen. Dabei gibt es dafür keinen Grund. Schaut hin und seht, worauf es ankommt!

1. DER RICHTIGE BOHRER

Für alles gibt es einen speziellen Bohrer: für Metall, Holz und Stein. Den Steinbohrer erkennt man an seiner flachen Bohrspitze. Meistens ist in ihr eine Stahlplatte eingelassen, die den Bohrer noch härter macht.

BOHRER UND DÜBEL = EINE GRÖSSE

Damit der Dübel ins Loch passt, müssen Bohrer und Dübel die gleiche Größe haben. Für eine normale Aufhängung eignet sich Größe 6. Die Größenangaben findet ihr jeweils auf dem Bohrer und dem Dübel selbst.

2. VORSICHT STROM!

Bevor ihr überhaupt loslegt, prüft, ob eure Aufhängung in spe nicht zufällig eine Stromleitung kreuzt. Scannt dafür einfach mit einem Stromprüfer die entsprechende Stelle. Solltet ihr keinen Stromprüfer zur Hand haben, gibt es eine feste Regel: Nicht waagrecht bzw. senkrecht von Stromanschlüssen, Lichtschaltern und Steckdosen bohren, denn da verlaufen meistens die Stromleitungen.

3. AUSMESSEN, MARKIEREN UND BOHREN

Je nachdem, was ihr aufhängen wollt, markiert ihr euch die entsprechende Stelle oder Stellen mit einem dicken schwarzen Kreuz.

TRICK 17: DER KAFFEEFILTER

Jetzt kommt der Kaffeefilter zum Einsatz. Er erspart den zweiten Mann und den saugenden Devil. Einfach unters Kreuz kleben und Dreckfänger sein lassen.

WIE TIEF MUSS ICH BOHREN?

Um zu sehen, wie tief gebohrt werden muss, haltet Dübel direkt neben den Bohrer. So tief muss das Ding auf alle Fälle in die Wand.

BOHRER EINSPANNEN UND BOHREN

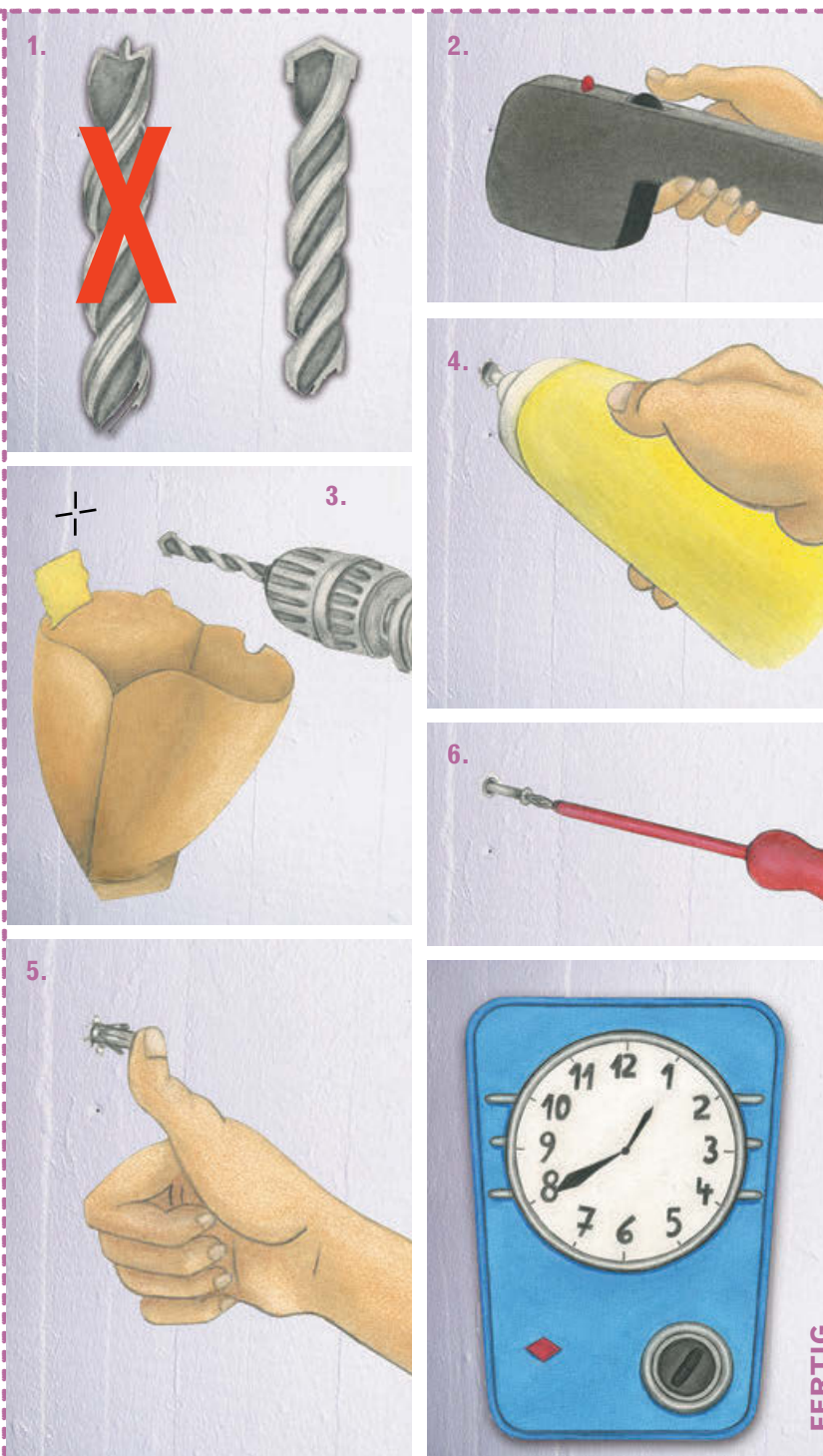
Die neueren Bohrmaschinen verfügen über einen Schnellspanner. Ihr zieht das Bohrfutter zurück, steckt den Bohrer rein, lasst los und der Bohrer sitzt. Jetzt setzt ihr den Bohrer auf die markierte Stelle und los!

4. | 5. RIESEL, RIESEL, RIESEL ...

Bei Altbauwänden kann es passieren, dass mehr rausgebohrt wird, als euch lieb ist. Sollte das so sein, werden Dübel und Schraube nicht halten. Nehmt dann einfach Schnellspachtel. Drückt ihn in das Loch und schiebt den Dübel gleich hinterher. Jetzt einen Moment warten!

6. SCHRAUBE REINDREHEN, ANHÄNGEN, FERTIG.

»Schatz, guck mal!«



FERTIG

Crafting: Basteln im Kollektiv

*Handarbeiten gilt immer noch als uncool
und völlig angestaubt. Doch Schubladendenker aufgepasst!
Ein neuer Trend krempelt alles um.*

TEXT: DÖRTE BRILLING, FOTOS: MAX KESBERGER, CATRIN LINDERKAMP

Öffentliche Bastelrunden oder »Craft-Nights« werden hierzulande immer populärer. »Craft« kommt aus dem Amerikanischen und bedeutet so viel wie Geschicklichkeit. Zu Craft-Nights oder auch »Labs« kommen passionierte Bastelfans an einem Abend in einem öffentlichen Raum zusammen, um zu werkeln. Manchmal werden dann Landschaften geknetet, der 3-D-Drucker angeworfen oder aus alten Plastiktüten eine neue gefertigt. Wichtig dabei ist nicht das perfekte Ergebnis, sondern der Spaß am kreativen Schaffen.

Der Trend des Craftings kommt ganz klar aus Amerika. Faythe Levine, eine der Aktivistinnen der Handmade Nation America, setzt den Beginn der Bewegung auf 1994 fest. Um diese Zeit begannen erstmals Menschen in den USA, während Craft-Nights gemeinsam zu stricken, zu kleben oder eben zu »craften«. Das Ganze war politisch nicht unmotiviert und wurde mit Schlagwörtern wie »Gegenbewegung«, »Nein zur Massenproduktion« und »Independent« belegt.

Deutschland kann damit nicht aufwarten, lässt sich das Craften deshalb aber nicht verbieten. Trotz fehlenden Revoluzzertums gibt es auch hier einen Trend zum kollektiven Basteln, der immer mehr Anhänger findet.

Hamburg hat das vor allem der quirligen Gründerin Lena Sönnichsen, 32, von CashBits zu verdanken. Die frisch gebackene Unternehmerin ist Vollzeit-Netzwerkerin und wollte nicht immer nur Teil des Ganzen sein, sondern auch selbst mal etwas auf die Beine stellen. Gedacht, getan: Sie organisierte zusammen mit einigen Freundinnen, darunter Wiebke Jakobs, 36, vom Label Ahoimeise, die erste Craft-Night in Hamburg. Das war im September 2010, die Geburtsstunde des »Craft:Raums«. Seither trifft sich der Norden regelmäßig zum Blumen Häkeln, Ostereier Bemalen oder Origami-Sterne Basteln. »Die Resonanz ist umwerfend. Zum allerersten Craft:Raum kamen fast 70 Leute! Da sitzen dann 70 erwachsene (!) Menschen, und alle sind hochkonzentriert am Werkeln. Die haben sogar vergessen, sich ein Bier zu bestellen!«, staunt Lena. »Eine wahnsinnig beglückende Atmosphäre.«

Meike, 42, Blogautorin von »Liebchen Hamburg« ist mittlerweile Stammgast im Craft:Raum: »Abends ausgehen und mal was anderes mit nach Hause bringen als einen ausgewachsenen Kater? Was ist das denn für eine coole Idee!« Anfangs war sie noch etwas unsicher, aber mittlerweile ist jede Scheu gewichen. »Sich Zeit nehmen, Leute treffen, austauschen,

gucken, was die anderen machen ...«, das sind die Gründe, warum Wiebke Jakobs glaubt, dass so viele kommen.

In Berlin leitet Etsy Deutschland, Betreiber eines Verkaufsportals für handgemachte Produkte, die Großstadt-Youngster in Sachen Do-it-yourself an. Jeden Montag können sich Fans in der Ritterstraße in Kreuzberg im Anfertigen handgemachter Zori-Sandalen, selbst gebauter Porzellan-Etagere oder Lederschmuck Marke Eigenlabel unterrichten lassen. Kommen kann jeder, der Eintritt ist frei.

Aber was passiert rechts und links neben den Handmade Kulturmetropolen Berlin, Hamburg und München? Zum Beispiel in Stralsund, Lübben oder Bad Säckingen?

Zeit loszulegen! Ein paar Freundinnen sind schnell gefunden, Räume zum Basteln gibt es in Gemeindezentren, Elternschulen oder bei ansässigen Unternehmen. Fragt nach, verkündet euer Vorhaben auf HANDMADE KULTUR und ladet alle ein, die in der Nähe wohnen. Projekte für eure selbst organisierten Craft-Nights gibt's auf WWW.HANDMADEKULTUR.DE. ©



CRAFT:RAUM HAMBURG
<http://craftraum.blogspot.com>
 LOKAL HAMBURG
www.lokal-hamburg.de
 WERKSTADTHAUS TÜBINGEN
www.werkstadthaus.de



ETSY LABS BERLIN
<http://de.etsy.com>
 RAUM FÜR TEXTILE ANLIEGEN
www.raumfuer textileanliegen.de
 STITCH N BITCH BERLIN
www.linkle.de
 KLÖTZE UND SCHINKEN BERLIN
www.kloetzeundschinken.de



MESSEWERKSTADT MÜNCHEN
www.messewerkstadt.de
 FABLAB MÜNCHEN
www.fablab-muenchen.de
 OFFENE WERKSTÄTTEN DEUTSCHLAND
www.offene-werkstaetten.org
 FABI MEHRGENERATIONENHAUS BOCHOLT
www.mehr generationenbaeuser.de

KABUTZE GREIFSWALD
www.kabutze-greifswald.de
 TRAUMWERK GRAZ
www.traumwerk.in
 DINGFABRIK KÖLN
www.dingfabrik.de



Heftet den Sommer an die Stadt

*Zum Tag der Handarbeit am 11. JUNI 2011
veranstaltet HANDMADE KULTUR
ein deutschlandweites Sommerhäkeln.*

11
JUNI



Wer noch nie etwas von Stab- und Luftmaschen gehört hat, muss deshalb nicht zu Hause bleiben. Mit dem **Loom Gerät von Prym** heftet auch ihr den Sommer an die Stadt:

Sobald ihr mindestens ein Vierer-Team zusammenhabt, schreibt uns, wir schicken euch den Loomer umgehend und kostenlos zu! *

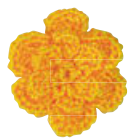
Wie die Loomerblume geht? Schaut hier:

<http://www.youtube.com/watch?v=hxSmRPBxUOW&feature=channel>



*(So lange der Vorrat reicht!)

Verabredet euch mit euren Freundinnen und Freunden **am 11. Juni** draußen auf den Plätzen, in den Cafés oder vor euren Häusern. Häkelt so viele Blumen, wie Nadel und Garn hergeben, und verschönert damit Straßen, Plätze und Häuserfassaden.

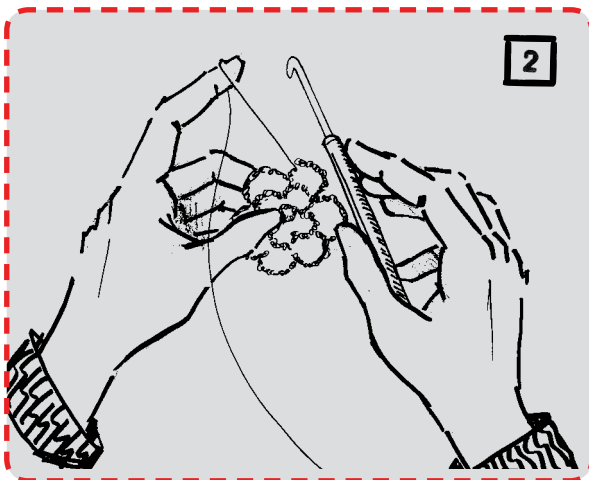


Das Team* mit dem meisten Spaß (wir wollen Fotos sehen!) gewinnt ein Jahresabo HANDMADE KULTUR.

Ladet alle Ein!

Postet eure Aktion mit Treffpunkt und Zeit unter Veranstaltungen auf eurer Facebook-Seite. Ladet alle ein, dabei zu sein, und erzählt der Presse von eurem Vorhaben. Die Fotos von der Aktion könnt ihr an Jasmin schicken (jkoester@handmadekultur.de).

*Jedes Teammitglied des Siegerteams gewinnt ein Jahresabo von HANDMADE KULTUR.



hello handmade markt

Handgemachte Einzelstücke
jenseits der Stange.

23.10.2011
Kampnagel, Hamburg





IE AUS PFLANZEN BILDER WERDEN:

Das Kunsthandwerk der Blütenbildnerei



»Blumen sind das Lächeln der Natur. Es geht auch ohne sie, aber nicht so gut.« Keine weiß das besser als Iris Gerlach. Die ausgebildete Blütenbildnerin stellt seit über 40 Jahren aus Blumen, Wildblüten, Moosen, Farnen und Gräsern filigrane Kunstwerke her.

TEXT: INES HENNINGBERG, ILLUSTRATIONEN: IRIS GERLACH





Schon die Mönche im Mittelalter sammelten und pressten Pflanzen. Es ging ihnen jedoch weniger um die Kreativität als um das Anlegen von Herbarien – Pflanzensammlungen, die bis heute meistens wissenschaftlichen Zwecken dienen.

Als Kinder haben wir oft selbst Blätter und Blüten gesammelt. Dann wurde alles in ein Buch gelegt, um es zu pressen, zu trocknen und daraus Bilder zu arrangieren. Nette, meist kleine Versuche, mit denen die Arbeiten von Iris Gerlach wenig zu tun haben.

Die gebürtige Chemnitzerin hat ihr Handwerk von der Pike auf gelernt. In Auerbach im Erzgebirge begann sie 1965 ihre Ausbildung zur Blütenbildnerin im Zipfelhaus, einer über die Grenzen der DDR hinaus bekannten Werkstatt. »Eigentlich wollte ich nach der Schule Gärtnerin werden. Aber Blütenbildnerin, das klang viel spannender, und das Zipfelhaus bot damals eine private Ausbildung, war also noch nicht verstaatlicht, so wie die meisten DDR-Betriebe«, erzählt die heute 58-Jährige. Ihre damalige Meisterin, eine anerkannte Blütenbildnerin, lehrte sie neben botanischer Theorie vor allem praktisches Wissen: Wie man in den hauseigenen Gärten und Gewächshäusern sät und pflanzt, die Pflanzen sammelt, trocknet, presst und schließlich aus dem gesammelten Blüten- und Gräserschatz Bilder anfertigt. Damals übrigens ein Exportschlager der Demokratischen Republik.

Bis heute ist Iris Gerlachs Beruf ihre Leidenschaft. »Ich wollte allerdings auch schon einige Male alles hinschmeißen. Weil es so viel Geduld erfordert. Eine regelrechte Fummelei ...«, beschreibt die Blumenliebhaberin lachend ihre Arbeit.

Seit 1984 lebt Iris Gerlach mit ihrer Familie im Örtchen Speicher in der Eifel, wo sie auch einen eigenen Laden namens »Et

Lädchen« führt. Dort entwirft und verkauft sie ihre kunstvollen Blütenbilder. In der integrierten Werkstatt arbeitet sie nach altbewährter Technik. »Früher im Erzgebirge hat das Design die Chefin gemacht. Wir haben meist nur nachgearbeitet«, erzählt sie. Erst in der Selbstständigkeit habe sie ihre eigene Kreativität wirklich entwickeln können.

Das Sammeln von Material

Meist sieht man Iris Gerlach am frühen Nachmittag im eigenen Garten oder in freier Natur für ihr Kunsthandwerk »ernten«. Sie bevorzugt einheimische Blüten und verarbeitet nur selten Orchideen oder andere exotische Gewächse. »Wichtig ist natürlich, dass man an Wildpflanzen nur pflückt, was erlaubt ist, und bei giftigen oder ätzenden Arten vorsichtig ist, zum Beispiel bei der Zaunrübe oder dem Eisenhut«, warnt die Expertin. Ganz entscheidend ist der richtige Moment des Pflückens. »Es darf kein Regen oder Tau auf den Pflanzen sein.« Iris Gerlach sammelt bedacht, ja fast zärtlich. Kein Zerren und kein Rupfen. Und das Konservieren des Materials schließt unmittelbar an: Zarte Blätter und Blüten müssen noch in frischem Zustand in eine Mappe gelegt werden. »Bei Farnen ist das ganz wichtig, weil sich seine Blätter bald nach dem Abschneiden einrollen«, so die Kennerin.

Das Einlegen der Pflanzen in die Presse sollte also direkt nach dem Sammeln erfolgen. Verstaubte Pflanzen müssen vorher gereinigt, Blüten geöffnet werden. Danach kommt alles zwischen Lösch-, Seiden-, Butterbrot- oder normales Papier – je nach Pflanzen- oder Blütenart: »Feine



*Für
HANDMADE
KULTUR verlost
Iris Gerlach drei Blütenkarten-
Sets zum Selbermachen auf
www.handmadekultur.de*





DAS KINDERBUCHPROJEKT *Mit ihrer Tochter Susanne Weinzierl brachte Iris Gerlach dieses Kinderbuch heraus. In dem Buch steckt alles Können der Blütenbildnerin.*



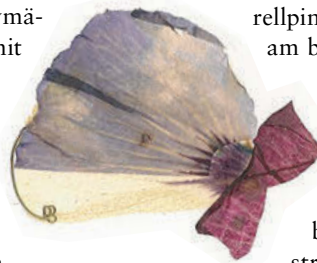
Blüten wie die Verbenen oder Vergissmeinnicht brauchen weiches Papier. Bei stärkeren Pflanzen wie Gräsern genügt Druckerpapier.« Jetzt kommen noch zwei Lagen Zeitungspapier, und für die empfindlichen Korbblütler wie Gänseblümchen oder Ringelblume gibt es noch eine »Extra-Portion« Pappe zwischen Pflanze und Presse. So kann nichts mehr kaputtgehen.

Vom Handwerk zur Kunst

In der Nacht wird gepresst. Ein Profi wie Iris Gerlach nutzt dafür eine Stahlpresse, die im Fachhandel mehr als 1000 Euro kostet. »Wer das Blütenbildnern allerdings nur hobbymäßig betreibt, für den reichen auch zwei Holzplatten mit Schraubzwingen oder eben dicke Bücher.«

Am Tag wird alles abgedeckt und zum Trocknen ausgelegt. Iris Gerlach wechselt dabei täglich ein bis zwei Mal das Zeitungspapier. »Am längsten, nämlich drei bis vier Monate, braucht der Aronstab«, weiß die Botanikerin. »Zarte Pflanzen sind innerhalb einer Woche trocken.« Ganz wichtig beim Trocknen: Die Feuchtigkeit muss langsam entzogen werden, damit die Farben und die Elastizität der Blüten erhalten bleiben. Und mit Chemie nachbehandeln ist absolut verpönt.

Das Ablösen erfordert absolutes Fingerspitzengefühl. »Dankbar sind Sommerblüten und Stauden«, erzählt Iris Gerlach. Die Iris aber, nicht überraschend Iris Gerlachs Lieblingsblume, ist gerne etwas »zickig«. Sie kommt hauchdünn aus der Presse und lässt sich nur schwer vom Papier lösen. Übrigens wie der Seetang. »Der stinkt zwar fürchterlich, macht aber auf den Bildern eine gute Figur.« In solchen Fällen greift Iris Gerlach zur Pinzette, eines der wichtigsten Werkzeuge der Blütenbildnerin.



Was bislang Handwerk war, wird jetzt zur Kunst. Denn nun geht es ans Komponieren – die eigentliche kreative Leistung. Egal, ob Iris Gerlach ein eigenes Motiv legen oder einen Auftrag bearbeiten will, sie schafft sich immer mit einigen wenigen Blüten die Basis und baut diese dann aus. Jedes Bild ist ein Unikat, weil jede Blüte und jeder Stängel nur einmal so vorkommt. »Es gibt bestimmte Formen und Farben, die findet man nur ein einziges Mal«, sagt die Künstlerin. Sie weiß nach über vier Jahrzehnten, mit welchen Blüten man »malen« kann, wie das kleine scharfe Schnitzmesser zu handhaben ist und schließlich, wie man mit dem feinen Aquarellpinsel Kleber auf das Bild bringt. »Übrigens eignet sich am besten ein Zusatzkleber für Tapeten zum Aufkleben, weil der elastisch bleibt«, verrät Iris Gerlach.

Ist ein Bild vollendet, wird es vakuumverpackt. »Das gelingt mit einer guten Einrahmung. Die ist sehr wichtig, damit Farbe und Form der Blüten möglichst lange erhalten bleiben«, weiß Iris Gerlach. Auch direkte Sonneneinstrahlung sollte vermieden werden.

»Es gibt keine wirkliche Gebrauchsanweisung, keinen Leitfaden für mein Kunsthandwerk«, sagt Iris Gerlach. »Wer sich dafür hobbymäßig interessiert, der muss die Grundregeln kennen, ganz viel ausprobieren und Erfahrungen sammeln.« Ihr großer Erfahrungsschatz zeigt sich vor allem in dem Kinderbuch »Mein Blüten-ABC«, das sie gemeinsam mit ihrer Tochter veröffentlicht hat. Für das Buch entwarf Iris Gerlach die Blüten-Illustrationen und Tochter Susanne schrieb die Reime.

Wer Iris Gerlach einmal bei ihrer Arbeit zuschauen möchte, kann das in ihrem Laden in der Eifel oder aber auf der Landesgartenschau in Rosenheim am 9. und 10. September tun. www.etlaedchen.de ©



A

B

C

D

E

F

G

H

I

J

K

L

© 2011, POSTERTRONIC DE ARNE FREYTAG

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14



A

B

C

D

E

F

G

H

I

J

K

L



WO FINDE ICH HIER, WAS ICH SUCHE?

HAMBURG

– die Handmade Hochburg des Nordens!
Hier findet ihr alle Adressen
von Fachgeschäften und
Kursanbietern nach Stadtteilen
sortiert:  Kurse  Laden

ALTONA:

DRAGABABA.DESIGN

Siebedruckkurse
Zeiseweg 9, ehemalige Viktoria-Kaserne
Gabriela Beatriz Kilian: 040.60 57 62 81
<http://dragababadesign.blogspot.com>

MOSAIKSCHULE HAMBURG

Mosaikkurse
Bahnenfelder Steindamm 36
Annette Wragge: 040.88 15 66 46
www.mosaikschule-hamburg.de

MOTTE

Video, Foto, Siebdruck, Seidenmalen, Keramik, Holz, Metall, Fahrrad, Motorrad, Hühnerhof
Eulenstraße 43
Ute Haehling: 040.399 26 20
www.diemotte.de

BUCHBINDEREI ALTONA

Buchbindezubehör, Papier und Werkzeuge/Kurse: Kalender, Mappen, Papierverarbeitung, Offene Werkstatt
Eschelsweg 4
Kathrin Langenhagen: 040.38 02 30 84
www.buchbinderei-altona.de



www.buchbinderei-altona.de

TISCHLER AKADEMIE

Grundtechniken, Möbelbau, Schärfkurs
Erzbergerstraße 6
Jochen Lichtenberg: 040.39 90 30 99
www.tischler-akademie.de



www.tischler-akademie.de

LOKAL

Strickkurse, DIY-Kurse
Max-Brauer-Allee 207
Anne Meyer: 0176.57 10 37 89
www.lokal-hamburg.de

HAUS-DREI

Offene Holzwerkstatt, Keramik, Metallwerkstatt
Telefon: 040.38 89 98
Hospitalstr. 107
www.haus-drei.de

FLAKS-ZENTRUM FÜR FRAUEN IN ALTONA

Kochkurse, Praktische Reparaturen im Haushalt
Alsenstraße 33
Stefanie Vargas: 040.896 98 03
www.flaks-zentrum.de

MALSCHULE OTTENSEN

Mal- und Zeichenkurse, Mappenvorbereitungskurse
Friedensallee 44
Irene Velthuis: 040.390 32 31
www.malschule-ottensen.com

MODESCHULE HAMBURG KAW

Mode, Illustration, Malerei, Plastisches Gestalten, Photoshop
Haubachstraße 78
Sylvia Heibisch: 040.43 19 76 06
www.modeschulehamburg-kaw.de

ATELIER JANINE ARNOLD

Goldschmiedekurse, Schmuckgestaltung
Oelkersallee 11 a
Janine Arnold: 040.21 97 59 29
www.atelier-oelkersallee.de

NEUE ZEICHNEREI HAMBURG

Mal- und Zeichenkurse
Große Brunnenstraße 47
Godelewa Jipp: 040.79 69 88 69
www.neue-zeichnerlei.de

COBAN-KURZWAREN

Schneidereibedarf
Max-Brauer-Allee 54
www.coban-kurzwaren.de

AULMANN KRÜNER & CO

Elektro, Werkzeuge, Eisenwaren
Hohenesch 10
www.schraubenkoenig.de

SCHAUMSTOFF SCHWESTERN

Schaumstoff, Stoffe, Kurzwaren
Blücherstr. 7 – 9
www.schaumstoff-schwestern-luebke.de

FRAU TULPE

Stoffe, Kurzwaren, Handgemachtes
Große Bergstr. 213
Laden: 040.22 60 48 63
www.frautulpe.de

ALTSTADT:

IDEE. HAMBURG

Bastel- und Künstlerbedarf, Wolle, Bücher
Ballindamm 40
www.idee-shop.de

STOFF-BOUTIQUE

Stoffe und Zubehör/Näh- und Schnittkurse
Gerhofstraße 2
Laden: 040.34 61 25
www.stoff-boutique.de

BLICKPUNKT BILDER + RAHMEN

Rahmen, Passepartouts
Ferdinandstr. 2
www.blickpunkt-bilderrahmen.de

HAUTE COUTURE STOFFE MÖLLER

Stoffe und Kurzwaren
ABC-Straße 46
www.stoffe-moeller.de

DIE STOFFDEALER

Stoffe, Kurzwaren, Zubehör
Großer Burstah 44
www.stoffe-mit-herz.de

BARMBEK:

PERLENRAUSCH

Perlen aus Glas, Kristall, Edelstein und Metall
Mozartstraße 11
Laden: 040.22 71 60 74
www.perlenrausch.com

ATELIER PETER SCHNEIDER

Mal- und Zeichenkurse
Humboldtstraße 118
Peter Schneider: 040.229 66 90
<http://atelierpeterschneider.de>

RIECKMANN

Kurzwaren, Schneidereibedarf und Nähzubehör
Bramfelder Straße 149
www.riekmann-kurzwaren.de

BARSBÜTTEL:

STRICKSCHULE

Thorkoppel 19 c
Monika Bauer: 040.670 36 39
www.strickschule.de

BILLBROOK:

FROST & CONSORTEN

Farben und Malerbedarf
Grusonstr. 59
www.farben-frost.de

BRAMFELD:**[K] MASCHENWUNDER**

[L] Wolle, Kurzwaren, Zubehör/
Stricktreff
Bramfelder Chaussee 235
Laden: 040.63 65 17 60
www.maschenwunder.de

EIMSBÜTTEL:**[K] MYLYS**

[L] Wolle/ Strickkurse
Weidenallee. 12
Naïma Hakim: 040.41 49 88 67
www.mylys.de

[L] PURPUR-WOLLE

Wolle
Heußweg 41 b
www.purpurwolle.de

[K] ZARS HOBBY-ARTS

[L] Künstlerbedarf
Müggenkampstraße 19
Laden: 040.40 19 60 76
www.hobby-arts.de

EPENDORF:**[K] NIDUS**

[L] Perlen, Schmuckzubehör
Eppendorfer Weg 244
Laden: 040.46 85 62 95
www.glasperlenwelt.de

[L] CHARLOTTA'S

Stoffe und Zubehör
Eppendorfer Weg 229
www.charlottas.de

FUHLSBÜTTEL:**[L] HANDARBEITEN KAISER**

Patchwork, Stoffe, Stricken,
Sticken und Zubehör
Tangstedter Landstraße 35
www.handarbeiten-kaiser.de

[K] CNYTTAN

[L] Wolffachgeschäft/Strickschule
Fuhlsbüttler Passage 2
Laden: 040.18 07 41
www.cnyttan.de

GROSS BORSTEL:**[L] WOLLVIK**

Woll- und Garngeschäft
Ratsmühlendamm 26
www.wollvik-hamburg.de

GROSS FLOTTBEK:**[K] PERLHUHN HAMBURG**

Schmuck, Perlen
Lüdemannstr. 5
Theda Jungbluth: 040.18 04 10 07
www.perlhuhn-hamburg.de



www.diekeramikmaler.de

[K] DIE KERAMIKMALER

Keramikrohlinge gestalten
und bemalen, für Kinder
und Erwachsene
Viereck 5a
Heidrun Schmuck : 040.899 77 27
www.diekeramikmaler.de

HAMM:**[L] MAHLER STOFFE**

Stoffe
Wendenstraße 388/392
www.mahlerstoffe.de

[L] QUILTHOUSE

Stoffe, Garne, Vlies, Bücher,
Schablonen und Zubehör
Mundsbürger Damm 36
Laden: 040.22 69 70 70
www.quiltthouse.de

[L] STOFFHANDEL GÄDTKE

Stoffe
Hammer Steindamm 62
www.stoffe-gaadtke.de

HALSTENBEK:**[L] FABFAB**

Stoffe und Kurzwaren
Wilhelmstr. 31
www.stoffe.de

HOHELUF:**[K] MADE BY YOU**

Keramik bemalen, Töpferkurse
Mansteinstraße 3
Angela Werner: 040.42 10 43 58
http://madebyyou.de

NIENDORF:**[L] NÄHMASCHINEN SCHINKE**

Näh-, Stick- und Overlockmaschinen,
Schneidereibedarf
Wendlohstraße 80 a
www.schinke-naemaschinen.de

NEUSTADT:**[K] FROHSTOFF**

Handgemachte Einzelstücke/
Siebdruckkurse
Wexstr. 38
Meike Marie Buchholz: 040.39 99 14 47
www.frohstoff.de

RAHLSTEDT:**[L] STRICK & STICK FOCKE**

Garne, Wolle, Stoffe
Rahlstedter Bahnhofstr. 11
www.strick-stick-focke.de

RISSEN:**[K] KLEINKARIERT**

[L] Kinderstoffe und Kurzwaren/
Nähkurse
Alte Sülldorfer Landstr. 412
Ursula Seiler: 040.88 30 17 99
www.stoffversand.de

ROTHERBAUM:**[L] ERNST BRACKER**

Stoffe, Schneidereibedarf

Hallerstr. 1 b
www.ernst-bracker.de

[L] PEARLYPOP

Perlen, Schmuckzubehör
Grindelallee 131
www.pearlypop.com

ST. GEORG:**[L] HAMBURGER NÄHMASCHINENHAUS**

Näh- und St(r)ickmaschinen,
Bügelgeräte, Garne, Kurzwaren
Lange Reihe 61
www.naemaschinen.de

ST. PAULI:**[L] FERD. SCHÜLLENBACH**

Eisenwaren
Budapester Str. 49
Laden: 040.439 30 14

SCHNEFELD:**[K] WERKSTATT FÜR GOLD-
SCHMIEDEKUNST**

Goldschmiedekurse
Friedrich-Ebert-Allee 3-11
Gudrun Maaß: 040.82 29 97 97
www.goldschmiedekurse-info.de

STEILSHOOP:**[L] LASERLADEN**

Zuschnitt nach Maß von
verschiedenen Materialien
Steilshooper Allee 61
www.laserladen.de

STELLINGEN:**[L] TUBE**

Bastel- und Künstlerbedarf
Randstraße 87
www.artservice-tube.de

[L] LÜDEMANN

Werkzeuge
Kronsaaßweg 82 – 84
www.luedemann-werkzeuge.de

[K] BÖSNER

[L] Künstlerbedarf
Schnackenburgallee 112
Laden: 040.530 03 80
www.boesner.com

STERNESCHANZE:**[L] BÜROMARKT HANSEN**

Büroartikel, Bastel- und Künstler-
bedarf, Stempelanfertigung
Schulterblatt 7 – 9
www.bueromarkthansen.de

[K] DICK GMBH

Urushi, Furniertechnik, Möbel-
restaurierung, Schellackpolitur
Sternstr. 68
www.mehr-als-werkzeug.de

TONNDORF:**[K] FADENLAUF**

[L] Stoffe/Nähkurse
Tonndorfer Hauptstraße 88
Laden: 040.677 15 55
www.fadenlauf-gmbh.de

VEDDEL:**[L] HAMBURGER WOLFFABRIK**

Wolle für Hand- und
Maschinenstricker
Brandshofer Deich 46 – 48
www.hamburger-wolffabrik.de

WANDSBEK:**[K] KREATIVMARKT**

[L] Künstlerbedarf
Königsreihe 4
Martin Burhenne: 040.682 90 77
www.kreativmarkt.com

[K] FRAUENHAND WERKSTATT

Tischlerkurse, Keramikurse
Elsässer Straße 4
Telefon: 040.696 19 49
www.frauenhandwerkstatt.de

WILHELMSBURG:**[L] EISEN-JENS**

Werkzeuge
Veringstraße 44
www.eisen-jens.de

[K] HONIGFABRIK

Kinderkurse, Offene Werkstatt
Industriestr. 125 – 131
Telefon: 040.421 03 90
www.honigfabrik.de

WINTERHUDE:**[K] PORZELLANFRÄULEIN**

Keramik bemalen
Preystraße 8
Wiebke Lüdemann: 040.52 59 78 55
www.porzellanfraeulein.de

[L] LANARIA

Garne und Accessoires
Hudtwalckerstraße 24
www.lanaria.de

http://meinbildhauerkurs.de

**[K] ATELIER ANNETTE STREYL**

Bildhauerei
Moorfurthweg 9a
Annette Streyl: 040.42 21 329
http://meinbildhauerkurs.de

[L] HOBBY DITTRICH

Basteln und Malen
Barmbeker Straße 173
www.hobby-dittrich.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Handmade Kultur Verlag Hamburg
HKV GmbH Hamburg
Hohenzollernring 86
22763 Hamburg
Telefon +49 40 1 793 050 63
kontakt@handmadekultur.de
www.handmadekultur.de

CHEFREDAKTION

Dörte Brilling (verantwortlich)
dbrilling@handmadekultur.de

ART DIRECTION | Layout

Elke Skodzinski
eskozinski@handmadekultur.de

PRAKTIKANTIN

Jasmin Köster
jkoester@handmadekultur.de

MITARBEITER DIESER AUSGABE

TEXT: Helene Roolf, Britta Kuntoff,
Kai-Uwe Scholz, Ivonne zum Felde, Ines
Hennenberg und Meike Rensch-Bergner
FOTOGRAFIE: Gesine Born, Nina Strugalla,
Heiner Orth, Karin Gerdes, Anja Schäfer,
Dirk Dunkelberg, Kathrin Budde,
Max Kesberger, Catrin Linderkamp
und Annika Øyrabø
ILLUSTRATION: Therese Hein, Kathrin Budde,
Arne Freytag, Anne Kobsa, Iris Gerlach,
Nike Schröder und Jasmin Köster (Praktikantin)
GRAFIK: Christina-Maria Klein
TITEL: Annika Øyrabø »Scherenschnitt
Park Fiktion 2009«

ANLEITUNGEN

SCNITTENTWICKLUNG KULTURBEUTEL
Judith Niederwanger
ANLEITUNG HÄKELBLUMENSCHMUCK Christiane Klink
PROJEKT SCHERENSCHNITTE Annika Øyrabø
PROJEKT BUCHHALTER Karin Hübner
PROJEKT FLIEGER Kathrin Budde
PROJEKT STOFFSTEMPEL Lea Hübner

ANZEIGENVERKAUF

Heike Tiedemann
htiedemann@handmadekultur.de

ANZEIGENPREISE

Auf Anfrage

HEFTPREISE

Einzelheft: 6,90 Euro (D),
Jahresabo (6 Ausgaben): 37,50 Euro (D)

VERTRIEBSPARTNER

ASV Vertriebs GmbH Hamburg

LITHO

Megs Litho Lüneburg

DRUCK

Medienzentrum Hamburg –
Caho Druckereibetriebsges. mbH

ERSCHEINUNGSWEISE

6-mal jährlich

COPYRIGHT

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme
in Onlinedienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM,
DVD-ROM etc. dürfen nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verlags erfolgen.
Der Verlag haftet nicht für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Fotos.

HANDMADE KULTUR DANKT:

Michael Eggers, Karin Hübner, Kathrin Budde,
Max Kesberger, Ilka Budde, Karin Gerdes,
Ivonne zum Felde, Britta Kuntoff, Dirk Dunkelberg,
Arne Freytag, Kristin Hüttmann, Nike Schröder,
Sophie Pester, Leno Roolf, Anne Kobsa, Dr. Kai-Uwe Scholz, Nina Strugalla,
Marina Klepka, Therese Hein, Gesine Born,
Christina-Maria Klein, Jan Schmitz, Tanja Dekker,
Carolin Ladwig, Marion Mönch, Kerstin Piehorsch,
Meike Rensch-Bergner, Irene Velthuis,
Alex Pichler, Petra Schuster, Xenia und Anna,
Uwe Deetz, Lennard Brilling und Lea Hübner.

SO ERREICHT IHR HANDMADE KULTUR:

Handgemachtes mit Schritt-für-Schritt-Anleitung
im Magazin vorstellen:
Alle Anleitungen aus diesem Heft stammen von
HANDMADE KULTUR Mitgliedern. Wenn
auch ihr ein Projekt im HANDMADE KULTUR

Magazin vorstellen wollt, registriert euch einfach
auf dem Portal www.handmadekultur.de und
veröffentlicht dort euer Selbstgemachtes. Wenn
es den anderen Mitgliedern und Besuchern des
Portals gefällt, habt ihr die besten Chancen, es
im nächsten Heft zeigen zu können.

THEMEN VORSCHLAGEN:

Wenn ihr Themen vorschlagen möchtet, von
denen ihr meint, dass wir im Magazin darüber
berichten sollten, schreibt eine E-Mail an Dörte
Brilling unter dbrilling@handmadekultur.de.

MAGAZIN-ABO BESTELLEN:

Ein Jahresabo (6 Ausgaben) des HANDMADE
KULTUR Magazins könnt ihr unter
www.handmadekultur.de/abo bestellen.

MEDIADATEN:

Alle, die sich für unsere Mediadaten interes-
sieren, können sie bei Heike anfordern unter
h.tiedemann@handmadekultur.de.

ANREGUNGEN: Fragen, Hinweise, Lob und Tadel
gehen an diese Adresse: kontakt@handmadekultur.de.

**Die nächste Ausgabe von HANDMADE KULTUR
erscheint am 23. September 2011.**

HANDMADE KULTUR dankt MEGS LITHO für die
umfangreiche Unterstützung.

MEGS LITHO

Bildveredelung Produktion

www.megs-litho.de | Tel. +49 (0) 41 31 221 76 51



STOFFE.DE

Onlineshop mit Europas größter Stoffauswahl

- Über 7.000 Stoffe + passendes Zubehör

- Kostenloser Musterversand

- Volles Rückgaberecht

Checke stoffe.de jetzt auch auf:

facebook

twitter

Lass dich von unseren Fashion-Fotos zu neuen **Anwendungsmöglichkeiten** inspirieren. Hole dir tolle Tipps zum Thema „Nähen“ in unserem grossen **Kreativ-Blog**, obendrauf gibt es für alle Mode-StudentInnen noch mal **10% Rabatt** auf alle Stoffe.

SEI EINZIGARTIG!

Suchst Du kreative Dinge, die sonst keiner hat? Dann komm zu DaWanda, dem Online-Marktplatz für ausgefallene Designerstücke und Handgefertigtes aller Art! Hier findest Du über eine Million Angebote, hergestellt von mehr als 95.000 Kreativen.



**TRENDS
& STYLES**



GESCHENKIDEEN



SPIELZEUG



VINTAGE



DIY-ANLEITUNGEN



HANDARBEITSBEDARF



**EIGENEN
SHOP ERÖFFNEN**

Abgebildete Produkte:
Blütenkette von AhoyAhimsa, Rasselpferd von MyToysies, Vintage-Uhr von artyczechs, Nadelkissen von Nadelwerk, Ladenschild von studiola-fleur, Sailor-Outfit von FrozenHibiscus



www.dawanda.de

**DaWanda
Designmarkt
Berlin**

HANDGEMACHTE UNIKATE FINDEN



**So 19.06.
MEININGER Hotel**

10 – 18 UHR | EINTRITT FREI
ORANIENBURGER STRASSE 67/68 | 10117 BERLIN

118 DESIGNER VERKAUFEN UNIKATE
IN VON IHNEN MITGESTALTETEN HOTELZIMMERN

DaWanda
Products with Love
www.dawanda.com

MEININGER

Medienpartner
zitty BERLIN

**100.6
MOTOR
FM**